

Bergisch Land

Nr. 232 - 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 2. Okt.

Umtauschung der Vorstehenden der neuen Arbeitsämter.

BS. Köln, 2. Okt. Gestern tagten in Köln im Sitzungssaal des alten historischen Rathauses die neuen Vorstehenden und ihre Stellvertreter der 18 Arbeitsämter des Landesarbeitsamtes Rheinland. Den anwesenden Herren, unter denen sich auch Dr. Menningh-Kohwinkler und Dr. v. Wittmann befanden, wurde vom Präsidenten Hülsmann die Ernennungsurkunde förmlich überreicht. Die neuen Ämter müssen am 1. Oktober angetreten sein. Ferner wurde bestimmt, daß die Eingliederung der Arbeitsämter in die Reichsanstalt bis zum 1. November vollständig sein müsse. Diese Eingliederung haben die neuen Vorstehenden in Verbindung mit den Verwaltungsausschüssen durchzuführen. Die bisherigen Vorstehenden der neuen Arbeitsämter werden beteten, bis zum 1. November im Amt zu verbleiben.

Die Neuordnung des Remscheid'schen Arbeitsamtes.

BS. Remscheid, 2. Okt. Ueber die Neuordnung des hiesigen Arbeitsamtes erfahren wir, daß der zum Vorstehenden ernannte Stadtdirektor Heintz aus Remscheid und der stellvertretende Vorstehende, der bisherige Stadtdirektor Wilhelm Blomberg aus Remscheid, morgen ihr Amt anreten. Die Geschäfte werden jedoch bis zum 1. November, da voraussichtlich die Eingliederung erfolgt, in der bisherigen Weise weitergeführt.

Der neue Bohnwinkler Sportplatz.

BS. Bohnwinkel, 2. Okt. Der Wunsch der Bohnwinkler Sportvereine, in den Besitz eines weiteren Sportplatzes zu gelangen, wird im nächsten Jahre eine Erfüllung finden. Die Stadtverwaltung schloß in dem nahe der Stadt gelegenen Osterholz eine Anlage, die wie man schon jetzt beurteilen kann, die Bedürfnisse aller Sportvereine befriedigen wird. Der Platz ist geradezu ideal gelegen; er ist nach allen Seiten von Wald umgeben. Eine Fülle in den Waldungen gewährt einen hübschen Ausblick auf die Stadt, so daß man von einem der schönsten Sportplätze in der weiteren Umgebung sprechen kann.

Die Arbeiten an dieser Anlage sind bereits ziemlich weit vorgeschritten. Das Planum ist bereits fertiggestellt. Die Arbeiten werden zum Teil wegen des Schotterfeldens mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft. Das Material für den Platz gewann man aus den Gräben, die bei der Aushebung des sogenannten „Steiler Einschnittes“ (der Eisenbahnstrecke Bohnwinkel - Eiserfeld) neben dem Bahnhofs aufgeschüttet hatte. Es wurde durch eine Feldbahn, die quer durch das Osterholz führt zur Sportplatzanlage transportiert.

Das Spielfeld hat eine Größe von 70 mal 100 Meter. Vorgehen sind u. a. Sprunggruben sowie eine 400-Meter-Laufbahn, die in sechs Meter Breite rings um den Spielplatz führt. Für die Zuschauer wird ein überhöhter Raum geschaffen werden, der eine gute Uebersicht über den Sportplatz gewährt.

Abchied eines verdienten Schulmannes.

BS. Reviess, 2. Okt. Mit dem gestrigen Tage hat der Rektor Gütchenke, der Leiter der evangelischen Volksschule, aus dem Dienste geschieden, nachdem er 37 Jahre lang im Reviess'schen Schulverband gewirkt hatte. Nicht nur als Schulmann, sondern auch als Mensch genoss Gütchenke in allen Kreisen der Bürgerlichkeit höchste Verehrung. Die Abschiedsfeier, die dem Scheidenden bereitet wurde, zeigte denn auch von den Sympathien, die er sich erworben hat. Schulrat Melke und Bürgermeister Hochstein würdigten die Verdienste des scheidenden Rektors in warmen Worten. Auch die Leiter der Schulgemeinden, an der Superintendent Kapbach, Langenberg teilnahm, gab Kunde von dem herzlichen Einvernehmen, das zwischen dem Lehrer und der Schulgemeinde geherrscht hat.

Ein der Wupper vor 125 Jahren.

Mitgeteilt vom Hauptmann a. D. Erich Braun, Remscheid-Haften.

(Fortsetzung aus Nr. 226 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.)

Düsseldorf, eine Stadt, vor und in dem Rev.-Kriege eine Festung, jetzt geistlich, ehemals die Residenz der Landesfürsten, liegt in einer schönen und fruchtbaren Ebene an den Ufern des Rheins, und durch sie weg fließt die Wupper und vereinigt sich unterhalb des Schlosses mit dem Rheine. Man zählt in ihr mehr als 1237 Häuser, durchgängig von guter Bauart, unter denen sich die der Karstadt vorzüglich auszeichnen. Das fürstliche Schloss hat im Jahre 1796 durch das französische Bombardement zwar sehr viel gelitten, enthält aber an der vorzüglichsten Bildergalerie, in der Gemälde von den besten italienischen, deutschen und niederländischen Malern sich befinden, einen kostbaren Schatz. Die Einwohner der Stadt, deren mehr als 12000 sind, bekennen sich teils zur katholischen, teils zur reformierten und lutherischen Religion und haben Kirchen Schulen und öffentliche Lehrer. Die Juden haben hier eine Synagoge. Die Handlung läuft an lebhafter zu werden als vorher, und mehrere Zweige der Industrie sind im Aufblühen. So befinden sich hier z. B. eine Eisenschmelzerei, Eisfabrikation, zwei Tabakmanufakturen, eine Schreibfedernfabrikation, eine Seidenmanufaktur, Baumwollspinnereien auf Handmaschinen und eine Färberei. Auch fehlt es nicht an Weinhandlern, Krämmern, Klein- und Großhändlern aller Art. Die Kunst- und Tempel-

Vor der Eröffnung des staatlichen Wettlegelohes in Opladen.

BS. Opladen, 2. Okt. Die Eröffnung des staatlichen Wettlegelohes in Opladen wird in diesen Tagen erfolgen. Die Arbeiten schreiten sehr gut vorwärts. Träger dieser Anstalt, die bisher in Reus untergebracht war, ist die Landwirtschaftskammer in Bonn. Der Landrat von Solingen stellte ein Gelände in Größe von 65 Morgen zur Verfügung und sicherte weiter einen jährlichen Zuschuß in Höhe von 5000 Mark zu. Im kommenden Frühjahr wird mit der Errichtung der übrigen Bauten begonnen. Es werden Bauten im Gesamtwerte von rund 300 000 Mark errichtet.

Studienfahrt.

BS. Dabringhausen, 2. Okt. Die Kraftverkehrs-Gesellschaft Buppert-Elg hatte den Gemeinderat von Dabringhausen und Ohlmann zu einer Rundfahrt durchs Oberbergische Land eingeladen. In einem Dreifachser-Wagen ging es nach Gärten und Wipperfurth, wo die Herren der Buppert-Elg-Gesellschaft beschäftigt wurden. Landrat Hutterich wies auf das einträgliche Zusammenarbeiten der Kreise Wipperfurth und Lennep in Verkehrsangelegenheiten hin. Im Anschluß daran wurde der Ball der Gesellschaft für die Fahrt und für die Einrichtung der Kraftfahrstraße Gärten-Wagen-Dabringhausen - Köln. Direktor Jode gab dann bekannt, daß voraussichtlich im Frühjahr ein Güterverkehr auf der genannten Strecke eingerichtet wird.

BS. Lennep, 2. Okt. Am kommenden Mittwoch nachmittags unternimmt der Verein für Heimatkunde des Kreises Lennep eine Studienfahrt nach Wermelskirchen. Im Verlauf der Tagung sind vorgesehen: Besichtigung des Marktes und seiner Umgebung, Besichtigung der Stadtkirche (kurzer Vortrag), Spaziergang zum Stadion, dann über Frohnthal, Hohenstein zum Eisen-Resort. Abschluß Vortrag des Oberstadtschreibers.

Geplante Verkehrsverbesserungen im Bergischen.

BS. Solingen, 2. Okt. Mängel im Stadtbahnverkehr, die sich in letzter Zeit bemerkbar machen und von der Verwaltung auf die Einführung des Ringbetriebes innerhalb der engeren Stadt zurückgeführt werden, geben Veranlassung zu einer Sitzung der Fraktionsführer der Stadtverordneten. Der Delegierte, Beigeordneter Krenzer, schlug die Wiederaufhebung des Ringverkehrs vor, ließ dabei aber auf allen Seiten auf Widerstand. Der Ringverkehr hat sich nach Ansicht der Fraktionsführer und der Bürgerchaft gut bewährt; es sei, so wurde betont, nur notwendig, daß ein geregelter Fahrplan durchgeführt werde. In Aussicht genommen wurde die Wiedereinführung des 7 1/2-Minutenverkehrs auf allen Hauptlinien und des 15-Minutenverkehrs auf der Widdert-Strasse.

Wichtige Verkehrsfragen in Ohligs.

Eine Querverbindung Auerhöhe - Merfeld - Weyer - Haan.

BS. Ohligs, 2. Okt. In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der allgemeine ohligischer Bürgerverein noch einmal mit der Frage des Ohligs-Ein- und Ausganges, deren Lösung, solange die Reichsbahn auf ihrem Vertrag besteht, sehr schwer ist. Als letztes Mittel hat man eine Eingabe an die Hauptverwaltung beschlossen. Ferner behandelte man die Einrichtung einer Eisenbahnhaltestelle in der Ohligs, zu der die Eisenbahnverwaltung schon vor dem Kriege ihre Bereitwilligkeit erklärt hatte. Es sollen Verhandlungen angeknüpft werden, um festzustellen, ob die Bereitwilligkeit heute noch vor-

Fischer-Wermelskirchen über „Die Klappertüschchen in Wermelskirchen“.

Soll der Baumschmuck der Schulstraße verschwinden?

BS. Wals, 1. Okt. Wie wir erfahren, beschäftigt die Stadtverwaltung, die Bäume auf den Bürgersteigen der Schulstraße zu beseitigen. Sie steht auf dem Standpunkt, daß selbst nach der kürzlich erfolgten Verbreiterung der Bürgersteige die Bäume dort nicht angebracht sind. Heute würde man überhaupt auf solche schmalen Bürgersteigen, wie sie die Schulstraße aufweist, keinen Baumschmuck anlegen; es sei denn, daß ein mindestens 4 Meter breiter Bürgersteig vorhanden ist. Auch empfiehlt sich nach der vollzogenen Regulierung der Bürgersteige an der Schulstraße keineswegs eine Beseitigung der Bäume an die Vorheine, da der Raum zwischen der Baumreihe und der Häuserfront immer noch zu schmal ist. Er würde sich für die Stadtverwaltung, wenn sie an einer anderen, geeigneteren Stelle im Stadtgebiet wieder anzupflanzen. Je größer die Bäume an den schmalen Bürgersteigen werden, umso lästiger, hinderlich und nachteiliger machen sie sich im Verkehr und in Bezug auf die erforderliche Beseitigung der Zimmer in den anliegenden Häusern bemerkbar.

Ein modernes Krankenhaus.

BS. Reithaus, 1. Okt. Der mit einem Kostenaufwand von über 500 000 Mark durchgeführte große Erweiterungsbau des Evang. Krankenhauses wurde seiner Bestimmung übergeben. Nach einem Festgottesdienst in der evangelischen Kirche fand um 11 Uhr ein Festakt am Krankenhaus statt. Der Ehrenrätur Dr. Schmidt dankte namens der Familie Schmidt dafür, daß man dem neuen Hause den Namen „Wilhelm und Auguste Schmidt-Haus“ beigelegt habe und verabschiedete sich und die Nachkommen feierlich nach wie vor die Interessen des Hauses zu unterstützen.

handen ist. Ebenso wichtig wie die beiden ersten Verhandlungsgegenstände war der dritte Punkt: Die Schaffung einer Querverbindung von Auerhöhe über Merfeld - Weyer - Haan. Eine solche Querverbindung ist ein Bedürfnis für die Bewohner der Bezirke Auerhöhe, Wermelskirchen usw. und war schon vor dem Kriege geplant. Inzwischen hat sich die Einrichtung dieser Verbindungslinie als noch dringender herausgestellt. Die Rheinische Kraftwagen-Gesellschaft wurde eventuell geneigt, an der Lösung dieser Angelegenheit mitzuwirken. Auch glaubt man, daß die Kreisbahnbewirtschaftung schon entsprechende Pläne ausgearbeitet hat.

Strassenöffnung.

BS. Bohnwinkel, 2. Okt. Die Hauptverkehrsader Bohnwinkel, die Kaiserstraße, die wegen Neupflasterung seit drei Monaten gesperrt war, ist heute nach Fertigstellung der umfangreichen Arbeiten wieder für den Durchgangsverkehr geöffnet worden. Damit kommt die unentbehrliche Umleitung über Wieden und durch die verschiedenen Nebenstraßen des Stadtkerns in Fortfall. Der noch ausstehende Abfahrtsverkehr der Pflasterarbeiten wird ohne Verkehrsbehinderung durchgeführt werden.

Strassenverlegung.

BS. Wülfrath, 2. Okt. Mit der Verlegung der Provinzialstraße nach Tönisheide auf der Strecke Hammerstein - Roderheide ist nunmehr begonnen worden. Mit dem Neubau der Strassenstrecke wird auch eine Verlegung der Reichsbahnstrecke auf der Strecke Wülfrath - Wülfrath bis zu drei Meter erforderlich.

Zahl. An anderen Handwertern und Krämmern fehlt es auch nicht. Die Stadt hat ihren Bürgermeister, Syndikus, Rat, Schöppen usw. Auch sind die Menschen sehr industriös und suchen in ihrer Kunst immer weiter zu kommen. Gräfrath, ein Flecken, liegt am Titterbache und hat 1644 Einwohner. Hilden, ein Dorf, gleichfalls am Titterbache, hat 1627 Einwohner. Haan oder Haan zählt 1716 Seelen. Wals, ein reformiertes Kirchdorf, und Sonn-

Tod durch Ueberfahren.

BS. Ohligs, 2. Okt. (Draht.) Heute morgen gegen 9.30 Uhr wurde auf der Straße Hilden - Ohligs der bei der Bahnhofserei Hilden beschäftigte 23jährige Motorenarbeiter Heinrich Kaufmann aus Ohligs von der Zuglokomotive des Personenzuges 532 von Düsseldorf erfasst und zur Seite geschleudert. Hierbei erlitt Kaufmann einen doppelten Schädelbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte. Der Unfall ist auf falsches Ausweichen vor dem herannahenden Zug zurückzuführen. Die Leiche des Verunglückten wurde in das Hildener Krankenhaus übergeführt.

Mausüberfall.

BS. Solingen, 2. Okt. In der Ecke der Cronenberger- und Heldenstraße wurde der Fabrikant H. nachts auf dem Nachhausewege von zwei jungen Burschen überfallen und seiner Brieftasche im Betrage von 314 Mark beraubt. Die Räuber mißhandelten den Ueberfallenen; dieser konnte aber doch gleich hinterher die Kriminalpolizei benachrichtigen, die noch im Laufe der Nacht die Täter ermittelte und feindnahm.

Ein Kohlenhändler als Leichtgewichtler.

BS. Solingen, 2. Okt. In der letzten Zeit wurden hier und in den Nachbargemeinden Kohlen, Brilletts und dergl. zu auffallend billigen Preisen angeboten, die der ordentliche Handel nicht erklären konnte. Der in Frage kommende Händler aus Wülfrath wurde nun von der Polizei als schwerer „Leichtgewichtler“ überführt. Er hat es verstanden, mit gefälschten, schon einmal verwendeten Wiegenscheinen seinen Abnehmern Brennmaterialsmengen zu liefern, die bis zu 20 Prozent Mindergewicht hatten.

Der neue Regierungspräsident von Aachen.

BS. Aachen, 1. Okt. Regierungspräsident Romberg tritt demnächst sein neues Amt als Oberbürgermeister von Aachen an. Sein Nachfolger wird Polizeipräsident Stiller von Barmen. Stiller gehört der Zentrumsfraktion des Landtags an und ist aus der Arbeiterbewegung hervorgegangen.

Erzengel von Miller in Offen.

BS. Offen, 1. Okt. Der Schöpfer des Deutschen Museums in München, Erzengel von Miller, weilte heute in Offen. Er nahm heute vormittag an einer Besprechung im Kaiserhof teil, in der u. a. die nächsten Jahresplanungen der Stadt Offen behandelt wurden.

Vergeht die Eifel nicht!

Hauptausstellung des Eifel-Vereins.

BS. Düsseldorf, 1. Okt. In Anwesenheit von etwa 70 Mitgliedern des Hauptvorstandes, Hauptauschusses und der Ortsgruppenvorstände fand hier eine Hauptausstellung des Eifelvereins unter Leitung des Vorstehenden Geh. Reg.-Rats Dr. Kaufmann-Eisler statt. Der Eröffnung des Vereinslebens in der Eifel steht ein härterer Rückgang in allen Großstädten im Vordergrund und Niederrhein gegenüber im Gegensatz zu den letzten Vorkriegszeiten. Dem soll und muß durch erhöhte Werbung Abhilfe geschaffen werden. Der Eifelkalender von 1929, der vierte Jahrgang (bearbeitet von Geheimrat Kaufmann), ist neu erschienen.

Nach der Sitzung schloß sich die Gesamtheit der Teilnehmer der Feler des 20jährigen Stiftungsfestes der Ortsgruppe Düsseldorf in den Räumen der Gesellschaftsverein an. Der erste Vorstehende der Ortsgruppe, Kaufmann F. W. Kämmer, führte etwa folgendes aus: Krieg, und Nachkriegszeit haben vieles zerstört was mühsam wieder aufgebaut werden mußte. Für die Zukunft mühte es gelten, daß jeder, der die Sehnsucht nach den Bergen im Herzen trägt, und das sein wohl mehr als neu. Zehntel aller Großstädter-

sind gleichfalls schlecht und sehr verhaun, die Wiesen mittelmäßig gut und daher die Viehzucht stärker als der Ackerbau. Der beste Boden findet sich noch bei Lennep und dem Kirchspiel Wermelskirchen. Was aber die Natur diesen Bergen und Tälern verlagert hat, das hat die Kunst und der menschliche Fleiß zu ersetzen gesucht; denn er ist voller Fabriken und Manufakturen. Im Umfange dieses Amtes liegt eine der ältesten und wichtigsten Städte des Landes, nämlich:

Cronenberg

ein reformiertes, lutherisches und katholisches Kirchdorf, liegt auf einem hohen Berge und zählt, mit dem weitläufigen Kirchspiel, 3164 reform., 1343 luth. und 200 kath. Bewohner. Der Ackerbau ist hier gering die Viehzucht etwas stärker. Den Hauptnahrungszweig machen Eisen- und Stahlfabriken aus. Es werden daher viele Nägel, Haken, Schuppen, Eiseln, Schneidmesser, Beile, Senen und mehrere andere Artikel gemacht. Auch gibt es auf seinen Böden Sämler, Schleifmühlen etc. Nach der Seite von Elberfeld hin arbeiten die Menschen auch viel an den dortigen Fabriken, so wie es auch nach Solingen hin viele Klingenschmiede gibt. (Fortsetzung folgt.)

Träger Stuhlgang

beeinträchtigt Gesundheit und Wohlbefinden und verursacht häufig lästige Beschwerden wie Verstopfungen, Blähungen, Schilddrüsenerkrankungen und nervöse Depressionen. Deshalb gebrauche man rechtzeitig die von den Ärzten wegen ihrer heilsamsten und zuverlässigsten Wirkung hochgeschätzten Apotheker Richard Brandt's Stuhlgänge. Erhältlich zu einer Mark und fünfzig Pfennigen die Schachtel.



Solingen um 1820.

und breit antrifft. Hier werden jährlich 30 bis 40 000 Klinge mancherlei Art, Messer und Gabeln, Scheren, Rasiermesser und Löffel in ungeheurer Menge und von anerkannter Güte gemacht. Auch sind hier Seidenband- und Glasfenster-Manufakturen. Im Kirchspiel liegt auch eine Bleicherei und Papiermühle. Schleifmühlen liegen auf der Wupper und auf den Böden in großer

zahl, leben viel vom Fuhrwesen und haben je an 1200 Seelen.

Das Amt Cronenberg und Hilden. Der Boden dieses Amtes ist auf keine Weise fruchtbar, sondern gehört im Durchschnitt zu dem schlechtesten des Landes und gibt nicht viel mehr als das flache Korn. Die Wälder in demselben

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Erna Stofowitz-
Land, Ed. Dan-
marland, Frau
geb. 1877 nach dem
geb. Hofmann.
Frau Maria
Sumatra.

Posträuber Larm vor den Richtern.

Der Spießgeselle Heins sagt aus. — Der Ueberfall in Klosterlausnitz.
Salzmann der Dritte im Bunde.

Eigener Drahtbericht.

W. Weimar, 1. Okt. Heute fand vor dem
Schwurgericht das Verfahren gegen den
Posträuber Larm statt. Die zur Verhandlung
stehenden Straftaten sind hinreichend bekannt. Es
handelt sich bei diesem Prozess um all die Ein-
brüche, welche Larm in Gemeinschaft mit
seiner Heins in Jena und der näheren und
ferneren Umgebung begangen hat, vor allem um
den Raubüberfall auf das Postamt in Kloster-
lausnitz. Mit Larm ist der Arbeiter Kurt Salz-
mann aus Jena angeklagt.

Der Antrag, den verurteilten Heins, der
eigentlich mitangeklagt sein dürfte, dessen
Straftaten aber durch das Todesurteil als
erledigt angesehen werden, als Zeugen zu
haben, ist vom Gericht abgelehnt worden, da
Heins in seinem Mordprozess umfangreich auch
diese Einbrüche und den Postraub ausge-
führt hat.

Die Anklage wird von Staatsanwaltschaftsrat
Heister (Jena) vertreten.
Larm ist 1904 in Salustien in Ostpreußen ge-
boren und vielfach vorbestraft, Salzmann 1900 in
Jena und ebenfalls vorbestraft. Larm wird in
der Anklage zur Last gelegt, gemeinsam mit Heins
am 1. Oktober 1927 etwa 30 Raubüberfälle
und Einbrüche in Jena, Weimar und Um-
gebung verübt zu haben, an denen Salz-
mann teilweise mitbeteiligt war.

Als erstes Vergehen enthält die Anklage-
schrift Einbrüche in Zementwerken, wobei die
Verbrecher Sprengstoffe verwendeten und
sie bei ihren späteren Einbrüchen verwendeten.
Aus der großen Zahl der Vergehen ist ein großer
Einbruch in Weimar im November 1927 hervorzu-
heben, bei welchem sie zum ersten Male zum
Sprengen des Geldschrankes Sprengstoffe verwen-
deten. Am 3. Dezember fand der Ueberfall
auf das Postamt in Klosterlausnitz statt,
wobei den Verbrechern circa 2000 Mark in
die Hände fielen. Von den Verbrechern liegt ein
umfangreiches Geständnis vor. Zum Prozess sind 9
Zeugen aus der Vernehmung des Haupt-
angeklagten Larm hervorgehoben, daß er 10 Geschwö-
rer hat, seine Eltern seit 1906 in Gerresheim bei
Düsseldorf in der dortigen Glasfabrik beschäftigt
sind, daß er mehrere Jahre in einem Erzie-
hungshaus gehalten wurde und nach der Entlas-
tung Arbeiter in der Glasfabrik und anderen Be-
trieben war. Später ist er auf die Wanderschaft ge-
gangen, oft arbeitslos gewesen; 1923 hat er sich an
einer Plünderung von Geschäften durch
Zerbrechen der Fensterscheiben beteiligt. Im Oktober 1926
landete er in Jena. Hier hat er Heins be-
sucht, den er aus dem Sportverein von
Gerresheim her kannte. Schließlich kam
er gegen Weihnachten 1926 nach Düsseldorf,
um die Jahresende zu feiern, aber wieder
nach Jena gegangen. Ueber seine Vorstrafen gibt
er an, im Jahre 1923 in Düsseldorf
wegen 21 Fenster einbrüche mit 30.000
Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis, und
dann wegen Landfriedensbruchs, bei dem er am
1. März 1924 mit seinen Brüdern sich an der
Plünderung eines Schuhgeschäfts in
Düsseldorf beteiligte, zu einem Jahr
Gefängnis verurteilt worden zu sein.
Die erste Strafe hat er in Raten abgetra-
gen, die zweite ist ihm nach Verbüßung von acht
Monaten erlassen worden.

Aus der Vernehmung von Salz-
mann geht hervor, daß er ebenfalls vorbestraft
ist, und zwar zu geringen Gefängnisstrafen wegen
einiger Einbrüche.

Nach Verlesung der Anklageschrift wird die
Vernehmung von Larm gegen 10 Uhr begonnen;
sie erstreckt sich über den ganzen Vormittag bis
zum späten Nachmittag hin. Larm antwortet
klar und exakt und gibt durchweg seine
Vergehen zu. Er scheint wenig Reue zu spü-
ren. Zu Beginn der Vernehmung hat er ständig
ein Lächeln auf dem Gesicht. Er grüßt auch Be-
suchte im Zuschauerraum. Er ist nicht gesehelt
und wird von zwei Landespolizeibeamten im
Saale ständig bewacht. Der Andrang im Zu-
hörraum ist außerordentlich stark.

Die Waffenschatzkammer.

Beachtenswert ist, daß die beiden Verbrecher
hauptsächlich Waffen, Munition und Sprengmate-
rial, letzteres sozusagen senterweise, davontragen.
So haben sie bei einem Waffeneinbruch in einer
Waffenhandlung in Jena 30 Gewehre, acht
Pistolen, 380 Patronen, im Steinbruch
des Zementwerkes zu Goeschwitz 27,5 Kilo-
gramm Sprengstoff mit den dazu gehörigen
Patronen. Ein anderes Mal zwei Zündappa-
rate, einen Leitungsprüfer, zwei Ringe Zünd-
schnur, 50 Sprengkapseln, 15 elektrische Zünd-
er und bei einem Schloßmeister in Jena 1000
Patronen, eine Anzahl Pistolen, eine Jagd-
flinte, eine Luftpistole und eine Anzahl Reiser-
magazine.

Im Prozess gegen Heins verweigerte Larm an-
zugeben, wohin er die Sprengstoffe gebracht habe.
Inzwischen hat er die Verheide ver-
raten und man hat die Sprengstoffe
aufgefunden. In der heutigen Verhandlung
erklärte er auf die Frage, wohin er die vielen ge-
stohlenen Schußwaffen gebracht habe, er könne den
nicht verraten, dem er die Waffen gegeben habe.
Was die Verbrecher an Geld erbeutet haben, ist
sehr gering. In der Nacht zum 11. November
1927 zum Beispiel brachen sie in die Diensträume
der Postagentur Jena-Weimar ein und schleppten
den fünf Zentner schweren Geld-
schrank vor das Tor auf das Feld. Da sie ihn
nicht öffnen konnten, ließen sie ihn liegen und
machten sich mit Briefmarken im Werte
von zwei bis drei Mark als Ausbeute
begnügten. Sonst erbeuteten sie bei diesen 27 Ein-
brüchen außer unbedeutendem Kleingeld nur Weniges.
Nach dieser Vernehmung trat man in die Mit-
tagspause ein.

In der Nachmittagsstunde wurden der
Sprengstoffeinbruch in Weimar
und der Raub im Postamt Klosterlausnitz
behandelt. Hierbei ist der zweite Angeklagte und
dritte im Bunde, der Arbeiter Salzmann,
in Tätigkeit getreten. Die Aussagen Salz-
manns weichen mehrfach von der durch Larm
gegebenen Darstellung ab. So müßte er jetzt
angeben, daß er von dem Weimarer Geldschrank-
einbruch 50 Mark und vom Postraub in Klein-
lausnitz 300 Mark erhalten hat. Auch wird durch
Zeugenaussagen die Darstellung Larms unter-
stützt, daß

Salzmann bei dem Ueberfall im Postamt
selbst mit dabei gewesen ist
und nicht nur, wie er behauptet, als Aufpasser
vor der Tür gestanden hat.

Über den Raub auf das Postamt in Kloster-
lausnitz berichtet Larm folgendes: Im Sommer
sei er mit Heins einmal in dem Postamt Kloster-
lausnitz gewesen und habe dabei eine größere
Summe Geldes liegen gesehen. Diese
Betrachtung sei im September, als er arbeits-
los war wieder in seine Erinnerung ge-
kommen, und er habe mit Heins den Raubzug
geplant. Heins habe wohl Salzmann verhandelt
gehört, denn dieser sei auf der Fahrt zum Tat-
ort in Gölischwitz zugeklagen. In Hermsdorf
seien sie in eine Wirtschaft gegangen; hier hätten
sie die Rollen verteilt und seien alsdann nach
Klosterlausnitz gewandert. Salzmann habe von
Heins eine Pistole erhalten, dieser selbst habe
das Gewehr behalten; er sei mit einer geladenen
Pistole bewaffnet gewesen. Gegen 5 Uhr seien
sie nach Klosterlausnitz aufgebrochen. Er sei in
den Schalteraum eingetreten, habe sich Wert-
zeichen gekauft und geschrieben. Inzwischen sei
der Raum wegen Geschäftsschlusses verlassen
worden; er habe nach einiger Zeit die Tür
wieder geöffnet und Heins mit Salzmann ein-
gelassen. Heins habe „Hände hoch!“ gerufen;
er selbst habe bei solchen Sachen nie etwas
zu sagen.

Die Wertzeichenverkäuferin sei auf ein zweites
Zeichen „Hände hoch!“ und als sie Heins Gewehr
auf sich gerichtet gesehen habe, laut schreiend
davongelaufen. Ebenso wurde Postmeister
Rink aus dem Schalteraum getrieben, er
verließ die Tür zum Geldschrank-
zimmer, um den dort stehenden Geldschrank
zu sichern. Um die Beamten abzuwechseln,
schloß Larm durch die Tür.

Der Schuß durchschlagte diese in einer Höhe von
1,75 Meter und ging in Höhe von etwa 3 Meter
in die gegenüberliegende Wand des Neben-
zimmers. Larm brachte das Geld der Schalter-
kasse in Höhe von 2081 Mark zusammen und
eilte mit Heins und Salzmann aus dem Hause.
Draußen wiesen sie den ihnen aus der Nebentür
entgegenstretenden Rink mit der Waffe zurück
und eilten durch den Wald der Wälschreide ent-
lang in der Richtung Jena. Heins und Larm
teilten am anderen Tag die Beute. Salzmann
bekam 300 Mark.

Darauf werden die Zeugen vernommen.
Postmeister Rink gibt eine Darstellung des
Vorganges. Von der Verteidigung wird darauf
hingewiesen, daß die Räumlichkeiten dieses
Postamts von sehr geringem Ausmaß sind und
daß man es sich daher erklären könne, wie sich
der Ueberfall innerhalb weniger Minuten ab-
spielen konnte. Zeuge Rink gibt an, daß er sich
hinter der Tür zu seinem Zimmer aufgestellt
habe, daß er aber zufällig, als der Schuß ab-
gegeben wurde, beiseite getreten sei; sonst sei
er durch die Brüstung geschossen worden. Die
übrigen Zeugenaussagen sind nicht von Belang,
da sie die Aussagen der im übrigen gehändigen
Angeklagten im großen und ganzen bestätigen.

Die Verhandlung wird dann vertagt. Das
Urteil soll im Laufe des Dienstag
gefällt werden.

Späte Sühne.

Polnische „Ehrenmänner“
als dreifache Mörder.

II. Warschau, 1. Okt. In einem Dorfe bei
Reskow gelang es dem örtlichen Polizeikommando,
einer Mörderbande auf die Spur zu kommen, die

vor sechs Jahren drei Morde begangen hat. Im
Jahre 1922 nämlich wurden hintereinander die
Wirtshausbesitzerin des Dorfes und zwei an-
geheime Bauern durch Artillerie ermor-
det. Die seit Monaten wieder aufgenommenen Nach-
forschungen ergaben sichere Spuren, so daß die
Polizei vier Mitglieder dieser Mörderbande ver-
haften konnte. Der eine von ihnen war ein an-
gesehenes Mitglied der polnischen
Bauernpartei, Płast, dessen Name bei den
letzten Wahlen sogar an zehnter Stelle auf der
Kandidatenliste stand. Ein anderes Mitglied die-
ser Bande war Gemeindepolizist. (1)

Ludwig Pastor †.

22. Innsbruck, 1. Okt. Der österreichische
Gesandte beim Vatikan, Professor Dr. Pastor,
ist gestern um 4 Uhr gestorben.

Ludwig Pastor wurde in Nachen als Sohn
des Großkaufmannes Pastor am 31. Januar 1854
geboren. 1880 überlebte die Familie Pastor
nach Frankfurt a. M. Pastor ließ sich in Inns-
bruck als Dozent nieder. 1899 wurde er f. l. Hof-
rat, 1901 Direktor des österreichischen Historischen
Instituts in Rom und 1908 in den erblichen
Adelsstand erhoben. Erst der Krieg unterbrach
seine Tätigkeit. Auf Veranlassung des früheren
Kaisers Michael Raur konnte er im März 1920
als österreichischer Geschäftsträger nach Rom kom-
men, ein Jahr später erfolgte seine Ernennung
zum außerordentlichen Minister und bevollmäch-
tigten Gesandten beim Heiligen Stuhl.

Pastors Lebens- und Monumentalwerk ist die
„Geschichte der Päpste“. Auch verdienen die bio-
graphischen Bücher über Johannes Nonnen, Kaiser
Friedrich, Mar v. Gossens, Contad v. Böhm-
dorf, Generaloberst v. Danst usw. hervorgehoben
zu werden.

2 oder 3 Tassen voll
zum Frühstück!

Aber nur — wenn's Kathreiner ist
Und mit viel Milch dabei.



Sie sollten ihn Ihren Kindern
auch geben! Schon deswegen, weil
Kathreiner — wie der Arzt sagt —
das Beste ist, was Sie überhaupt auf
den Kaffeetisch bringen können!
Dabei kostet das Pfundpaket
nur 55 Pf. —

Einladung zur Zeichnung

Wir legen hierdurch zur Zeichnung auf

I. 5 Millionen Goldmark

Restbetrag unserer

8%igen Feingoldpfandbriefe Emission XX

mit April-Oktober-Zinsscheinen, nicht rückzahlbar vor dem 1. Oktober 1934

Größe der Stücke: GM 100.—, 500.—, 1000.—, 2000.—, 5000.—

Vorzugskurs für Zeichnungen 97,50 %

Die Börseneinführung ist mit 98% in Aussicht genommen.

II. 3 Millionen Goldmark

Zweiter Teilbetrag unserer

8%igen Gold-Schuldverschreibungen Emission XXI

(Kommunal-Obligationen, in Preußen mündelsicher)

mit Januar-Juli-Zinsscheinen, nicht rückzahlbar vor dem 1. Juli 1934

Größe der Stücke: GM 100.—, 500.—, 1000.—, 2000.—, 5000.—

Vorzugskurs für Zeichnungen 94,50 %

Berliner Börsenkurs z. Zt. 95%.

Zeichnungen werden in der Zeit vom 24. September bis 13. Oktober
von sämtlichen Banken, Bankiers, Sparkassen und von uns
entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluß vorbehalten.

KÖLN, den 24. September 1928

Kaiser Wilhelm-Ring 17/19

Schrift und Börsenbezeichnung: Westboden

Fernruf: Sammelnummer West 55 351

Westdeutsche Bodenkreditanstalt

Preuß. Klassenlotterie
Zur 1. Klasse
Ziehung 19. u. 21. Okt.
empfehle
3 6 12 24 RM.
Holzschuher,
staatl. Lotterie-Einnahme
Barmen, Kl. Flurstr. 14, I
Fernspr. 1116. Postcheckkonto Köln 310-1.

„Durch den Ullrichsberger Wasserfall, Storchau
bin ich bei einer Baustelle am 30. November von
meinem
Nierenleiden
beheilt worden. Ich kann daher den Wasserfall als
Nierenleiden als gut empfohlen. Regenerierender G. H.
in St. Von zahlreichen Ärzten und berühmten Ges-
undheitsgelehrten und warm empfohlen. Fragen Sie
Ihren Arzt! Heute noch! Nierenleiden in allen Ge-
schlechtern, Diabetes und Mineralwasser-Empfehlungen.“
Ludwig Tassen, Dräger, Ullrichsberger Wasserfall, Storchau
Haupt-Niederlage: Richard Jacob, Ullrichsberger Wasserfall,
Telephon 407, 45. 482

UMSONST
das Wunderwerk Arabiens:
1001 Nacht
1^{te} Bänder — ca. 4400 Seiten.
Kein Geld einsenden.
Wir seit Jahren so geben wir auch bei unserer Neu-
ausgabe obigen Werkes jedem Einsender unentgeltlich
den Kupon ein vollständiges Exemplar berechnert
gratis. Nur Verpackungs-, Versand- und Inver-
sessen entstehen eine Vergütung von 10 Pfennig
pro Buch ab Verlag. Empfindungsbildung und Mitteilung
über den Versand geht Ihnen sofort nach Einreichung
untenstehenden Kupon zu.
Uhlenhorst-Verlag Carl Bremer Hamburg 24
Schröderstraße 41
Unterschiedener wünscht sich gratis
„Tausend und eine Nacht“
Name
Vorname
Wohnort
Straße

14 BÜCHER GRATIS

Walter von Molo.



Durch den Rücktritt von Wilhelm von Scholz vom Amt des Präsidenten der Dichters-Akademie in Berlin ist die Ernennung des Präsidenten notwendig geworden. Wie es heißt, hat Walter von Molo die größten Aussichten, der zukünftige Präsident der Dichters-Akademie zu werden.

Milde Richter.

Betrunkendiebshähle, die als Rundraub angesehen wurden.

Der Richter Franz J. von Eberfeld unterzucht seinem Arbeitsgeber einmal eine Flasche Kohlenäure, einmal den Erbs für eine andere von ihm verkaufte. Er entwendete ihm danach einen Kasten Flaschenbier und machte damit einem seiner Freunde ein Geburtstagsgeschenk. Den Richter, in dem sich das Bier befand, hatte er mit einem Nachschlüssel geöffnet, es lag also schwerer Diebstahl vor. Nachdem er einem Wirt, den er mit Kohlenäure belieferte, gelegentlich zwei Flaschen Schnaps gekostet hatte, entwendete er und der Bauarbeiter Heinrich M. aus Varmen seinem Arbeitgeber eines Abends in angestandenem Zustand aus dem verschlossenen Keller nochmals einige Flaschen Bier, um damit ihren noch nicht gelöschten Durst zu stillen. M. war durch ein von ihm zertrümmertes Fenster eingestiegen und hatte dem J. das Bier angeteilt. Dann war er aber noch bis zu dem angrenzenden Kontor vorgedrungen und hatte sich einen dort vorgefundenen Gelbbetrag von 2,50 Mark angeeignet, er war aber auf Verlangen des J. sofort wieder umgekehrt, um das Geld wieder dahin zu legen, wo es es gefunden hätte, er zahlte es jedoch nicht nach, und so kam es, daß er am nächsten Morgen noch 1,10 Mark davon

in seiner Hosentasche fand. Er würde, wie er versicherte, dem Beschlagnahmenden diesen Betrag gern auch noch wiedergegeben haben, wenn er sich nicht dadurch verraten hätte. Diese betrunkene Geschichte drohte außerordentlich bedenklich zu werden, denn da er schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft worden ist, wurde Anklage wegen schweren Diebstahls im Rückfalle gegen ihn erhoben, der mit mindestens zwei Jahren Zuchthaus geahndet werden muß. Bei Zuchthaus mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter einem Jahre. Demgemäß beantragte der Staatsanwalt gegen ihn wegen schweren Diebstahls und vorsätzlicher Sachbeschädigung 1 Jahr und 2 Monate Gefängnis. Das Schöffengericht kam zu einer für beide Angeklagten wesentlich günstigeren Auffassung: es nahm an, daß es sich bei den Betrunkendiebshählen nur um Diebstähle von Genussmitteln zum alsbaldigen Gebrauch und von geringem Wert handelte, d. h. um „Rundraub“, der mit erheblich geringeren Strafen bestraft wird, und erließ nur in dem einen Falle einen schweren Diebstahl, indem der Angeklagte J. einen ganzen Kasten Bier aus einem verschlossenen Raum gekostet und ihn verschluckt hatte. Es verurteilte J. wegen dieses schweren Diebstahls wegen der beiden Unterschlagungen und wegen Rundraubes zu einer Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis. M. wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung und wegen Rundraubes zu 3 Monaten Gefängnis, wobei strafschärfend ins Gewicht fiel, daß er schon achtmal, und zwar ganz erheblich, wegen Eigentumsvergehens verurteilt ist. Von der Anklage des schweren Diebstahls wurde er freigesprochen, weil das Gericht ihm glaubte, daß er den kleinen Betrag von 1,10 Mark nur aus Versehen in der Tasche behalten hat.

Ein nächtlicher Sing-Sang und seine Folgen.

Ein Vorgang, der an Aufruhr grenzte. In der Nacht zum 22. Juli stimmten der Schreiner Willi M. sowie die Hilfsarbeiter Max Sch. und Albert H. aus Varmen dort in der Ködigerstraße einen überlauten Sing-Sang an. Es soll schon mehr ein Gebrüll gewesen sein, jedenfalls aber war es ein ruhestörender Lärm. Der Polizeioberwachmeister L., der die „Sänger“ schon von weitem gehört hatte, sah sich veranlaßt, sie zur Ruhe aufzufordern und ihre Personalien festzustellen. Aber da kam er schon an; es wurde ihm zugerufen: „Sie sind wohl nicht ganz richtig? Ebe wir unsere Personalien angeben, schlagen wir Sie zu Apfelsin.“ Da er sich in einer Gegend befand, wo das Publikum schon öfter Stellung gegen die Sicherheitsbeamten genommen hat, begleitete er die Sänger eine Strecke in der Hoffnung, unterwegs von anderen Beamten Hilfe zu bekommen. Aber es kam keiner. An der Grenze seines Reviers angekommen, forderte er den H. auf, mit ihm zur Wache zu gehen, um dort seine Personalien feststellen zu können. H. riß sich von ihm los, und seine beiden Gefährten drängten ihn von dem Beamten ab. Dabei wurden sie von dem Publikum, das sich angesammelt hatte, unterstützt. Als er schließlich an eine Mauer gedrängt worden war, zog L. seinen Revolver hervor und gab drei Schüsse ab, worauf die Menge etwas zurückwich. Jetzt trat der Kraftwagenführer D. an den Beamten heran und raunte ihm zu, er wolle das Ueber-

fallkommando rufen, aber sogleich erhielt er von M., der das gehört hatte, zwei wichtige Schläge auf den Kopf, so daß er sofort zusammenbrach. In diesem Augenblicke kam das inzwischen von einem anderen Zeugen schon alarmierte Ueberfallkommando an und nahm die drei Ruhestörer fest. Das Publikum, das sich auf ihre Seite gestellt hatte, drückte sich scheinunglos unter. D., der immer noch bewußtlos am Boden lag, wurde ins Krankenhaus gebracht und kam erst am Nachmittag des folgenden Tages wieder zum Bewußtsein. Er hatte einen Sturerguß ins Gehirn erlitten und konnte erst Ende September seine Arbeit wieder aufnehmen.

M., Sch. und H. wurden wegen gemein-schaftlichen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und M. auch wegen schwerer Körperverletzung vor das erweiterte Schöffengericht in Eberfeld gestellt. Sie verurteilten, sich herauszureden, meinten, der Vorfall sei bald so schlimm gewesen, als er dargestellt worden sei, und daten, von Gefängnisstrafen abzusehen und auf Geldstrafe zu erkennen. Davon konnte aber keine Rede sein, das Gericht war vielmehr der Ansicht, daß gegen derartige Ausschreitungen mit Gefängnisstrafen vorgegangen werden müsse. Der Vorgang anzuregen an Aufruhr, der mit Zuchthaus bestraft werde, und wenn es gelungen wäre, die Leute aus dem Publikum, die gegen den Beamten Stellung genommen habe, zu ermitteln, würde die Staatsanwaltschaft sicherlich auch Anklage wegen Aufruhrs erhoben haben. Hätte das Publikum, anstatt den Angeklagten den Rücken zu kehren, dem Beamten in seiner Bedrängnis Hilfe geleistet, wie es die Pflicht jedes anständigen Menschen sei, oder sich wenigstens aus der Sache herausgehalten, dann wäre es nicht zu so schweren Ausschreitungen gekommen. Pflicht des Gerichts sei es, die Sicherheitsbeamten nicht nur, sondern auch die Bürger, die ihnen mutig zur Seite stehen, um dem Recht zum Recht zu verhelfen, zu schützen. Geldstrafen reichen dazu nicht aus. Sch. und H. wurden wegen Widerstandes zu je sechs Wochen, M. wegen Widerstandes und gefährlicher Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis, alle drei außerdem wegen ruhestörender Lärms zu einer Geldstrafe verurteilt.

Das Ende einer Märchenruine.

Diebe unterwühlten eine Kirche.

Aus Reval wird berichtet: Das mittelalterliche Reval, die Hauptstadt der Esten, ist um eines ihrer prächtigsten Bauwerke ärmer geworden. Vor den Toren der Stadt, dem offenen Meere zu, liegt ein alter Kirchhof, in dessen Mitte sich die malerischen Ruinen eines Gotteshauses erheben. Wie eine Theaterkulisse aus der Romantik stößt ein interessant gegliederter, gotischer Giebel, an den sich das baufällige Schiff lehnt, in den nördlichen blauen Himmel. Besonders machten Mondschein-Abende diese Reste zu einem wahren Gespensterhause. So unwirklich und phantastisch standen sie zwischen den Gräbern der Schwarzhäupter, deren Gilde im Jahre 1342 gegründet war.

Seit einiger Zeit hatte sich in den längst verfallenen Resten und Gräbern der Kirche eine Ein-

breche-Schande angekegelt, die dort ihre Dämonen, heute ungehört in Sicherheit brachte. Seit es nun, daß man dort ungen und Sprengstoff verwahrt, der sich entzündete, sei es, daß die neuen Mieter durch Befestigung eines Grundpfeilers ihr Lager vergrößern wollten, dieser Tage brach unter einem schrecklichen Getöse der herrliche Giebel zusammen. Von den Mauerwerk wurden zwei unentzückliche Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

Verkehrskarte v. Deutschland

für die Leser und Geschäftsfreunde des

General-Anzeigers für Eberl.-Barmen

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlage JUSTUS PERTHES, Gotha Maßstab 1 : 1500 000. Größe: 84x110 cm

Völlig neues System der Darstellung!

Größte Klarheit und Uebersichtlichkeit. Kein mühseliges Suchen mehr.

Unentbehrlich

für Industrie und Handel, Schifffahrt und Verkehr, Schule und Haus, alle Behörden

Von der Deutschen Reichspost durch umfangreiche Bestellungen eingeführt.

Die Karte enthält

von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die östlichen Grenzen Deutschlands: alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen, Eisenbahn-Direktionen, Knotenpunkte und Umsteigepunkte, Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien, alle Schiffahrtslinien mit Ziel und Reisedauer, Anfahrtspunkte der Fernschiffahrt, alle wichtigen Kanäle, Staatsgrenzen, alte und neue Grenzen.

Alles in mehrfarbigem Druck auf dauerhaftem, holzfreiem Papier.

Durch die Geschäftsteile des General-Anzeigers für Eberl.-Barmen bezogen

nur 1.25 Mark.

Dieser außerordentlich niedrige Preis ist nur infolge der Bestellung einer sehr großen Auflage möglich.

Versand an jede gewünschte Adresse in Papprolle als Brief nur unter Nachnahme für Mark 2.—. Bestellungen bei unseren Geschäfts- und Annahmestellen sowie bei den Boten.

Verlag W. Girardet

Eberfeld, W.-Rathenaustraße 50.

Herbst-Stoffe

Moderne Wertware auffallend billig!

Durch unseren besonders günstigen Konzern-Einkauf sind wir heute in die Lage versetzt, Ihnen

Außergewöhnliches

zu bieten.

Cöper-Schotten neue Ausmusterung, ca. 85 cm breit.	68
Halbwollene Schotten gute Qualität, neue Muster	95
Reinwoll. Crepe-Cald der moderne Stoff, in 22 Modetönen	198
Mantelstoff gute Herbst-Qualitäten, ca. 140 cm breit	275
Reinw. Rips-Popeline in verschiedenen Farben, ca. 126 cm breit	275
Mantelstoff neue mod. Gewebe, in sparten Farben, ca. 140/140 cm breit 890, 790, 575.	475
Corcs-Crew mit gerauhter Abseite 675 der Herbstmode-stoff Ottomane mit stark gewellter Abseite	590

Durch Umbau angefallene Waren

auf Extra-Tischen zu unglaublich billigen Preisen.

Cashette-Natté der moderne weichfließ. Herbststoff, in vielen Modetönen, 130 cm breit.	690
Mantelstoffe aparte Muster, mit kariertem Abseite, ca. 140 cm breit.	980
Mantel-Duvetine hochmoderne Neuheit für den feinen Mantel, ca. 140 cm breit.	1190
Damassé solide Qualität, Mantel- und Jackenfutter, in ganz modernen Mustern	125
K'seiden Marocain ca. 120 cm breit, neues Muster, in mod. Farben 4.50, ca. 90 cm breit 3.95.	195
Bedruckter Waschsam ganz modernes neues Dessin, in viel. Modetönen	245
Crepe de Chine reine Seide, großer Schlager, doppelt breit	295
Veloutine reine Seide, mit Wolle, mit kleinen Schönheitsflecken	490

Meyer
NACHH. BARMEN
ALTERMARKT

Dienstag, 2. Okt.

90	7 1/2% Lfd. R. Sch. Lohnk. Rheinp.	93.5	-	7 1/2% Wusthain Schuldversch.	-	91
----	---------------------------------------	------	---	----------------------------------	---	----

Amerikanische Wahlpropaganda.



Al Smith auf dem Kriegspfade.

Der vollstümliche Kandidat der Demokraten bearbeitet zuerst die westlichen Staaten. Man sieht ihn hier unter den Indianern von Omaha.



Der Kandidat der Republikaner, Herbert Hoover.

eröffnet den Wahlzug in den östlichen Staaten. Unser Bild zeigt ihn bei einer Wahlrede von der Plattform seines Spezialzuges.

Tagung des Afa-Bundes.

Eigener Drahtbericht.

BS. Hamburg, 1. Okt. Der Afa-Bund der Angehörigen trat heute zu einer Tagung in Hamburg zusammen, die vom 1. bis 4. Oktober dauert. Die Verhandlungen haben zum Thema „Gleichstellung der technischen und kaufmännischen Angestellten, Arbeitszeit, Angestellten- und Sozialversicherung“.

Bundesvorsitzender M. d. H. Aufhäuser kam in seiner Begrüßungsrede auch auf den Fall Lambach zu sprechen, zu dem er u. a. erklärte: Die große soziale Umschichtung des deutschen Volkes hat auch die letzten Zweifel beseitigt, als könnten Kopf- und Handarbeit sozial auseinander getrennt werden. Auch der geistige Arbeiter ist im heutigen Wirtschaftssystem ein Sozialarbeiter. Die Erkenntnis dieser Tatsache muß als die tiefere Ursache des Falles Lambach in der deutschen nationalen Volkspartei angesehen werden. Dieser vielfach als Parteiangelegenheit betrachtete Vorfall ist in Wirklichkeit die Gewerkschaftsfrage in den bürgerlichen Angestelltenverbänden.

Nach dem Bundesvorsitzenden Aufhäuser hielt Reichsarbeitsminister Wiffel zugleich im Namen der Reichsregierung eine Begrüßungsrede. Er betonte, daß vor allem das Reichsarbeitsministerium in einer engen Fühlung mit den großen wirtschaftlichen Vereinigungen stets eine unerlässliche Voraussetzung seiner Arbeit gesehen habe.

Entdeckung einer kommunistischen Geheimdruckerei in Budapest.

BS. Budapest, 1. Oktober. Die Budapestener Polizei hat in einer Wasse in Budapest eine geheime kommunistische Druckerei entdeckt und die dort gefundene Druckpresse und anderes Druckerzeugnis sowie eine Menge Propagandaschriften beschlagnahmt. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit wurden vier Gewerkegehilfen und eine Frauensperson in Haft genommen. Alle Verhafteten sind jugendlich.

Internationalisierung des Wohnungsbau.

Beginn der Reichstagung der Demokratischen Partei.

BS. Köln, 1. Okt. Der kommunalpolitische Ausschuß der Deutschen demokratischen Partei begann heute im Kongreßsaal der „Köln“ seine auf zwei Tage bemessene Reichstagung, an der führende Kommunalpolitiker der Partei teilnehmen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Justizrat Fick, führte aus, daß die wichtigste Aufgabe und Richtlinien für Kommunalpolitik geben solle. Als erster Redner erstattete Stadtoberbaudirektor Fick einen Bericht über Wohnungsbau und Städtebau. Die Wohnungsnot sei eine der Großstädte, immer mehr gesteigert durch Notwendigkeit, bei dem Mangel an Wohnun-

gen neben dem normalen Zuwachs auch noch den Zuzug unterzubringen. Der Wohnungsnot werde durch Klein- und Kleinstwohnungen wirksam begegnet. Das Einzelhaus in Reihen sei die beste Form der Kleinstwohnung. Ein Weg zur Verbilligung und Vermehrung der ungenutzten Zahl von Wohnungsneubauten sei die Industrialisierung in der Herstellung von Wohnungen. Die Wohnungsbautätigkeit werde am besten zusammengefaßt zu neuen Stadtvierteln oder Siedlungen.

In der Aussprache betonte Oberbürgermeister Dr. Landmann-Frankfurt a. M., daß er mit den Leitgeden seines Vortrags im Sinne des modernen Städtebaues vollständig einig sei. Die Frage der Großkreise beurteilt er skeptisch, da es in diesem Falle sich mehr um die Fragen untergeordneter, also lokaler Bedeutung, handele. Ausgangspunkt für die neue Gesetzgebung müsse die Erkenntnis sein, daß Maßnahmen zur Beseitigung der Wohnungsnot reiflos den Großstädten zugute kämen. Die Mittel der

Gewaltsteuer, die in der Großstadt aufgebracht würden, sollten einzig der Großstadt wieder zufließen. Eingemeindungen der Großstädte, die die Siedlungen, das heißt, den Erwerb von billigerem Land erleichtern, sollten keine künstlichen Hemmnisse erfahren. Darum warnte er vor der Propagierung der sogenannten Großkreise. Vom sozialen Standpunkt aus sei die Hauszinssteuer nur gerechtfertigt, wenn sie in der heutigen Größe dem Wohnungsbau vollkommen zugute komme. Schließlich sprach er noch zur Frage der Auslandsanleihen, die er als nicht richtig gelöst ansieht. Treffe die Voraussetzung nicht zu, im Inlande zu erschwinglichen Zinssätzen Anleihen zu erhalten, dann sei die einzige Lösung, daß die Wohnungsnot durch Zulassung von Auslandsanleihen behoben werde. Maßgebend bei der Herbeiführung von Auslandsanleihen sei nicht der werbende Zweck, sondern die Ertragssteigerung. Schließlich trat Dr. Landmann noch für die Schaffung des Reichsstädtebaugesetzes ein.

Hochzeit des Kronprinzen von Japan.

In Tokio fand am 28. September die Hochzeit des japanischen Kronprinzen, Prinzen Chichiku, mit der 19jährigen Tochter des früheren japanischen Vizekönigs in Washington, Satsumi Matsubara, statt.

Unsere Bilder zeigen den Thronfolger und Satsumi Matsubara, seine Frau.



Verfehlungen, die Thälmann vorgeworfen werden. Die Korruption in der KPD.

Eigener Drahtbericht.

BS. Berlin, 30. September. Das Organ des Leninbundes setzt die Enthüllungskampagne über die Korruptionen in der KPD fort und behauptet, eine ganze Serie von Korruptionen-Ausbeuten zu besitzen und gibt zunächst einen Fall bekannt, der, wenn er stimmen sollte, Thälmann wiederum auf das schwerste belastet. Thälmann besetzte bisher die Sekretärposten, u. a. schob er nach Kassel seinen Freund Dasse als politischen Sekretär. Dasse unterlag in Kassel Parteigeldern und konnte sich dort nicht behaupten. Zur Belohnung nahm ihn Thälmann nach Kassel in eine andere Sekretärstellung.

Das Blatt berichtet weiter über Unterschlagungen in der „Roten Hilfe“ Hannover und behauptet, daß die angeblich ihrer Funktion entkleideten Hamburger Thälmann-Freunde nach wie vor Funktionen für die KPD. ausübten. Von dem gegenwärtigen Hauptvorsitzenden der Hamburger Volkszeitung, Karl Volk, sagt das Blatt, daß „an seinen Händen, genau so wie bei Thälmann, unterschlagene Parteigelder fließen“. Über die Auswirkungen der Enthüllungen innerhalb der KPD-Mitgliedschaft weiß das Organ des Leninbundes zu berichten, daß im 14. Berliner Verwaltungsbezirk Neukölln eine Reihe blühender zur Parteizentrale stehender Mitglieder dem Kassierer die Zahlung von Parteibeträgen und Abnahme von Sondermarken für den Volkseinsatz verweigert hätten. Außerdem hätten sie jede Parteiarbeit mit der Begründung abgelehnt, daß ihnen der Fall Thälmann nicht genügend geklärt sei und sie Garantien für die Ausrottung der gesamten Korruption innerhalb der KPD. haben wollten.

Späte Gähne.

Eine polnische Mörderbande nach 6 Jahren gefasst.

W. Warschau, 1. Okt. In einem Dorfe bei Nieskow gelang es dem dortigen Polizeikommando, einer Mörderbande auf die Spur zu kommen, die vor sechs Jahren drei Morde begangen hat. Im Jahre 1922 nämlich wurden hintereinander die Witwenbesitzerin des Dorfes und zwei angesehene Bauern durch Krähheide ermordet. Die seit Monaten wieder aufgenommenen Nachforschungen ergaben sichere Spuren, so daß die Polizei vier Mitglieder dieser Mörderbande bereits Samstag verhaften konnte. Der eine von ihnen war ein angesehenes Mitglied der polnischen Bauernpartei, Wasi, dessen Name bei den letzten Wahlen sogar an zehnter Stelle auf der Kandidatenliste stand. Ein anderes Mitglied dieser Bande war Gemeindepolizist.

Gegen Staub... ein Mittel nur O-Cedar Mop und Politur.

FÜR HYGIENE IM HAUS
O-Cedar Mop
Politur
SPART ZEIT UND MUHE

PELZE

Mein ganz besonders billiges Angebot in echten ganzfelligen Skunkswürgern Mark 16.50
Seal und Biberett 1.00 australische Opossum 7.00 Amerik. Opossum 1.00
echte nat. Skunkskragen, 4-fellig 49.50 Sealtafeln, ca. 87 breit, 100 lang 12.50 echte große Silberwölfe 49.50
Umänderungen gut und billig. — Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt. — Eigene Kürschnereien.
ELBERFELD Pelzvertrieb Kalman BARMEN
Island 1. 1. Elge .. Ecke Kölnerstr. — Tel. 8304. Stagen-Geschäfte — Durchgang gelistet. — Tel. 8713. — Ecke Mittelstr. Altermarkt 10, 1. Elge

Landstreichereifahrt durch England.

(Englands „Bobbies“.)

Von Sinclair Lewis.

XI.

Seit Mal bin ich ungefähr hunderttausend Kilometer gefahren; zwei Drittel dieser Strecke habe ich hinter mich gebracht, während ich den Wohnwagen auf dem Fiebel untersteht und so das Automobil zu freier Verfügung habe. Dies ist meine fünfte Automobilreise in England. In den Vereinigten Staaten habe ich wohl 75 000 Kilometer selbst am Steuer gefahren. Auch in Kanada, Deutschland, Österreich, Italien, Griechenland, Südspanien, Frankreich, der Schweiz, Belgien, auf Barbados, Trinidad und auf den Jungfraueninseln bin ich im Automobil, zum Teil am Steuer, zum Teil im Fond, gereist. Unter all diesen Ländern ist nach meiner Erfahrung keines, das einem intelligenten Automobilisten mehr Freude und weniger Unannehmlichkeiten bietet als Großbritannien.

England wird automobilisiert, aber mit Verstand. Nur wenige Straßen sind überfüllt, während es in Amerika im Umkreis von achtzig Kilometern, um die Großstädte vom April bis zum Oktober keine Landstraße gibt, die nicht hundert von Automobilen verstopft ist. Und doch hat der Automobilverkehr seit dem Kriege in England so stark zugenommen, daß heute dort, wo noch vor fünf Jahren für die Automobilisten hinsichtlich der Gefahren, Reparaturverhältnisse, Benzinstationen usw. ganz unzureichende Vorseorge getroffen war, alles völlig ausreichend vorhanden ist. Brennstoff kann man in Abständen von ein paar Kilometern überall an entsprechenden Pumpstationen erhalten.

Die englischen Straßen sind vorzüglich. Gewöhnlich sind sie flach, in Devon, für den Automobilisten zu schmal und zu gewunden. Aber wenn jemand den Drang zu dieser jenseitigen Welt des menschlichen Geschlechts in sich fühlt, so wird auch er auf solchen ungeheuren, breiten und unmenhlichen Schotteren im Anblick der Landschaft, wie dem Brighton Road und gewissen Teilen des Great North Road ein weites Betätigungsfeld für seine furchterlichen Künste finden. Die Straßen, welche in England fast ausnahmslos gut sind, während des ganzen Sommers bin ich nur ein einziges Mal auf eine Strecke von dreißig Kilometern geraten, die holprig und voller Löcher war; aber auch hier war man schon dabei, die Straße wieder instand zu setzen.

Unter den Automobilisten herrscht Kameradschaft. Gewöhnlich wird der Mann, den man zu überholen wünscht, nicht nur zur Seite fahren, sondern auch noch ein Zeichen geben, ob die Straße vor ihm frei ist. Die beiden großen Automobilvereine, der Automobilverband und der königliche Automobilklub, leisten wirklich hervorragendes. Sie unterhalten Hunderte von Straßen, unterhalten in ganz England, die den Automobilisten nicht entbehrenliche Hilfe anzuzeigen, lassen das Weg weiten bei Reparaturen helfen, mit Benzinstationen einrichten, Telefonate bekommen und wo die Polizei nicht ausreicht, den Verkehr regeln. Es sind wirklich reizende und hübsche Leute. Ich möchte ich könnte ein Mitglied der beiden Vereine in dem Londoner Sommerhaus des Automobilverbandes sein.

Oben habe ich dort angetroffen und verlor, gewisse Einzelheiten über den Automobilverband für diesen Artikel zu erhalten, und man hat mich eben mit jener fühligen Interaktion und vorlegenden Gründlichkeit auszufragen, wie sie nur kleine Beamten können. Aber die Stunden des Generalstabes werden, wie das auch in anderen Armeen geschieht, durch die Verdienste der Gemeinen aufgewogen. Wie werde ich den Mann des Automobilverbandes veranlassen, der mir in Northumberland mit freundlicher Miene meinen Reiten wieder aufsumme.

Und dann die Polizei! Die „Bobbies“, die britische Polizei, die Diebstahl der Roman- schrittheller und der Automobilisten! Nicht ein einziges Mal haben sie sich mir während des ganzen Sommers anders als höflich und vornehm gezeigt. Die Verkehrspolizei ist ein sehr seltsames Wesen, das sich zu sein, daß sie von der seltsamen Ansicht erfüllt ist, daß sie die Diener des Publikums sind, daß sie ihren Job lediglich dafür erhalten, das Radrennen — für beide, Automobilisten und Fußgänger — leichter und sicher zu machen, während nur aus vielen von den amerikanischen Polizeibehörden der Überzeugung durchdrungen sind, alle Automobilisten seien ihre Diener, und zwar sehr unangenehme Diener. Welcher amerikanische Fahrer hat nicht — in Condit oder Kanfater, in New York oder Cocolalla — schon einen Polizeibeamten getroffen, der seine tonalischen Wünsche durch eine schmutzige oder etwas komplizierte Geste zum Ausdruck zu bringen liebt, die darin besteht, daß ihm unter Gesichtsausdrücken die Note ins Gesicht fliegt, während er eine forschende Art Bemerkung macht, die aufsehend zum Ausdruck bringen soll, daß man zu halten und gleichzeitig in allen vier Richtungen weiter zu fahren hat, und der dann, wenn man den Versuch macht, den Befehl auszuführen, best. „Was zum Teufel machst du denn eigentlich für Verrenkungen? Von Rechts wegen müßte ich dir ein Mandat ausstatten!“

Ein englischer Verkehrsbeamter gibt zunächst einmal ein durchaus unmissverständliches Signal, und wenn man zu verstehen, so oder zu verstehen wäre, es zu verstehen, so würde er in aller Ruhe sagen: „Ich habe Ihnen das Signal gegeben, rechts zu fahren.“ Diese Unmöglichkeit der Schenkung bietet zusammen mit der angenehmen Gemüts, daß man hier von der Nordwest frei ist, die den Automobilisten in Amerika alle halbe Stunde befißt, sowohl eine der soliden Freuden einer Automobilfahrt in England, wie einen der besten Schlüssel für die englische Volkseele.

Bei aller Modernität und bei allem Automobilverkehr sind die englischen Straßen fast völlig frei von den Plakaten geblieben, ohne die sich eine amerikanische Straße nicht und einsam vorfinden würde. Offenbar genießen die Engländer ihre Landschaft am liebsten unangestört und ohne eine Spur von Anzeigetafeln.

Das Automobilfahren in England bietet nur vier Nachteile: 1. Die Hotels sind ziemlich schlecht. 2. Die Engländer selbst darüber noch bitterere Klagen führen als die Ausländer, welche die Möglichkeit der Verbesserung; ein Hotelgast wird vielleicht erleben, dem es „Inlandet“, daß mit kleinen Hotels, die annehmbare Ecken fuh-

ren, Millionen zu verdienen sind. 2. Die Automobile sind zu teuer. Aber auch darin ist angestrichen der erkaufliche Junahme in der Produktion von Kleinwagen in England eine Verbesserung zu erwarten. 3. Man muß sich auf der Straße links halten; das bedeutet, daß man einen Wagen mit Vorderrad auf der rechten Seite braucht. Eine Einrichtung, die für andere Länder zwecklos ist. 4. Die Hauptorte des Automobilfahrens in England bieten jedoch der Fußgänger und dessen unglücklicher toter Bruder, der Radfahrer.

In der halbherzigen Art, mit der alle Völker der Antarktika an neue Verhältnisse gegenüberstehen, redet England — wie Amerika, Deutschland, Frankreich und alle anderen Länder — sehr viel über die Schaffung getrennter Bahnen für die verschiedenen Arten des Verkehrs — für Fußgänger und langsame Motorfahrzeuge, für rasche Automobile, für Fußgänger, Radfahrer und Pferde —, tut aber in Wirklichkeit so, als ob nichts in dieser Richtung, obwohl diese Reform, wenn man die geretteten Leben und die gesparte Zeit in Rechnung stellt, mit nichter Veranschlagung, sondern tatsächlich Ersparsnis bedeuten würde. Die ganze Welt erklärt: „Wir leben im Zeitalter des Automobils und können brauchen wir jemals so viel Landstraßen in ganzen Lande und nehmen mehr breite Automobilstraßen in den Städten.“ Aber es bleibt bei den Worten.

Amerika ist ebenso schlimm wie England. Die Verkehrsbedingungen in New York sind genau so schlecht wie in London, jedoch nicht schlechter. New York wird erobert. Wenn ein Napoleon erlag, dem es gelang, Norfolk, Baltimore oder Savannah dazu zu bringen, sich an der ersten wirklich modernen Automobilstraße der Welt aufzubauen, so würde nach meiner Ansicht die Stadt sowohl New York wie London in der Schattigkeit drängen und der größte Hafen, die größte Metropole der Welt werden.

Das Automobilfahren in England bietet nur vier Nachteile: 1. Die Hotels sind ziemlich schlecht. 2. Die Engländer selbst darüber noch bitterere Klagen führen als die Ausländer, welche die Möglichkeit der Verbesserung; ein Hotelgast wird vielleicht erleben, dem es „Inlandet“, daß mit kleinen Hotels, die annehmbare Ecken fuh-

Das Anglistort in Melilla.

Das furchtbare Explosionsunglück, das in Melilla, der spanischen Festung in Marokko, so großen Schaden anrichtete und zahlreiche Menschenleben forderte, hat nicht nur einen großen Teil der alten Stadt zerstört, sondern auch den Befestigungsanlagen der Spanier empfindlichen Schaden zugefügt.



Unsere Aufnahme zeigt das Unglücksort, in dem die Munitionslager stationiert waren, von dem die Explosion ausging.

Berliner Bilder.

Das Berliner Herz — Elefantendarm. — Der Richter. — Erfinder an die Front. — Im Hause der Auslandskolonien. — Das Tiefpanorama.

Der Berliner ist, mag man gegen ihn sagen, was man will, ein Gemütsmensch. Beweis: Die Gerichtsferien sind vorüber und vor dem Forum beginnen die Patrapenturniere. Verführungstermin in Sachen Müller gegen X. Müller hat Herrn X. aus Versehen zwei mächtige hinter die Ohren gehauen. Auf die Frage des Richters, wie oft und warum, sagt Müller kleinlaut:

„Herr Gerichtshof, ich hatte mir versetzt und in der Person davorgestellt. Ich merkte einen anderen.“

„Ja, warum haben Sie denn zum zweiten Male zugeschlagen?“

„Sehen Sie, Herr Richter, der kam von weiten weil ich mir so — äh — die Patrapenturniere jenseitig hatte.“

„Ja, ist der Berliner Gemütsmensch!“

Den schönsten Beweis der Friedfertigkeit der Deutschen und den Abstraktionsinn der Berliner hat dieser Tage Herr Ephan aus Wilmersdorf erbracht. Er hat folgende Anzeige in den Berliner-Wilmersdorfer Lokalanzeiger gesetzt:

Achtung!
Mir ist meine fromme, treue Frau Alice Ephan, geborene Turl, entlaufen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe zu behalten. August Ephan, Wilmersdorf.

In unserer Zeit, in der man jeallose Familien-tragödie mit dem Revolver in Regie nimmt, ist die Zeitungsanzeige des Herrn Ephan der bewährte Silberstreifen am Horizont.

Da wir gerade von Familie sprechen, dieser Tage wurde in Berlin ein junger Elefant abgetötet. Tausende von Berlinern haben Toni, der jungen Mutter, am letzten Sonntag einen Besuch bei dem toten gemacht. Es war das reine Volksfest im Zoo. Endlich weiß man, ob Toni aufgefressen hat oder nicht. Vor zwei Jahren stürzte man sich nämlich über Toni plötzlich ein

fühes Geheimnis in die Ohren. Man gab Toni darauf eine doppelte Portion Futter und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Toni nahm zu und wurde bellend. Aber nach 22 Monaten, solange braucht nämlich der Elefantstorch, bis er ein Elefantendarm bringt, was man ihm, bei dem Gewicht von 150 Pfund netto des Säuglings, auch nicht überlief, also nach 22 Monaten war der Storch noch immer nicht erschienen. Einige Monate darauf war dann der Storch unbemerkt gekommen, und Toni trompetete voll Freude die ganzen Wälder aus ihrer Raststätte, um ihnen ihr kleines Mädchen zu zeigen. Berlin nimmt regen Anteil und freut sich, daß Toni nicht gelogen hat!

In Berlin übertrug sich jetzt die Ereignisse. Das Berliner Radleben hat eine absonderliche Zensur erfahren. Eine Berliner Dame am Kurfürstendamm hat den ersten Nachtrefektor ausgeliefert. Nun verdienen ja die meisten Berliner tagsüber so wenig, daß sie sich noch nicht einmal am Tage darüber Gedanken machen, wo sie ihre Plette hinraufen sollen. Aber die Kurfürstendamm- und Dammertinnen verdienen ja ihr Geld meistens nachts, und so wird mit dem Nachtrefektor, einer Art Briefkasten, einem lang gehaltenen Bedürfnis abgeholfen. Während in Paris und New York in den Hauptverkehrszeiten viele Geschäfte nachts aufbleiben und höhere Gelder zur Hand haben, setzt sich das Hauptkontingent der Nachtrefektorbesitzer in Berlin aus den Besitzern der Vergnügungstätten zusammen.

Wenn auch die offizielle Polizeistunde auf zwei Uhr festgesetzt wurde, die Berliner Nacht dauert wieder bis morgen um sieben. Das Berliner Radleben ist wieder bei besserer Gesundheit. Danke unbenutzt! Einer der ersten Betreuer der Berliner Nacht war der Architekt Hoffmann, der, als er um die Jahrhundertwende die Wohnung eines Berliner Arztes am Potsdamerplatz bezog, die „Nachtstunde zum Arzt“ in eine „Nachtstunde zum Architekten“ fortsetzte.

Aber die heutigen Herolde der Berliner Nacht sind nicht minder besorgt, die gute Tradition würdig fortzuführen, und wenn jetzt in der Saison das Gros der Tanzfreudigen mittags zu Bett geht, um abends für den Tag, oder viel-

mehr für die Nacht gerüstet zu sein, so ist das noch garnicht gegen die Künstlergesellschaft im „Ed“ oder bei „Schwanke“, in der Wegener, als er sich in der Frühe daran erinnerte, daß er morgens um zehn im Filmstudio sein sollte, und aufbrach, gefragt wurde: „Na, Paul, wo willst du denn um sieben schon hin?“ antwortete: „Lach mich, Kinder, ich gehe jetzt nur nach Hause, um aufzujucken!“

Die Berliner sind auch im großen und ganzen ein helles Geschlecht. In den letzten Wochen sind sie wieder mit einer Unmenge von Erfindungen herausgekommen und wenn auch nicht gerade der unverwundbare Ragentropfen dabei ist, so lassen sich die Erfolge doch loben. Da hat der eine unverwundbare Papier erfinden. Sämtliche Geschäftsbesprechungen sollen von nun an auf den Zandbeständen zur Warnung und Straf auf solchem Papier angefertigt werden, und sollte ein Mensch wirklich zum zweiten Male heiraten, so werden sich die Eheberatungsstellen einen Teufel um ihn kümmern, denn er hat sein Schicksal verdient, denn stets wird die Phantasie über seine Erfahrungen liegen.

Ein anderer erfindet Speiseöl aus Kohlen und Fleisch aus Holz. Man kann da nur guten Appetit wünschen, und wenn wir uns in zwanzig Jahren ein Buchstabe frisch vom Stamm sagen, und über den Salat das prima Brechtlohlend ausdrücken, wird der selbige Brillat-Savarin sich im Grabe umdrehen. Geschlecht ihm recht, was hat er auch einen guten Geschmack zu haben (gehabt)? natürlich gehabt.

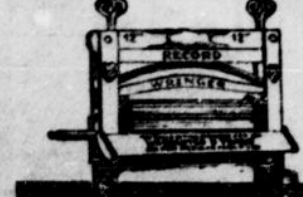
Auf der Berliner Funkausstellung erlebt man genug an Erfindungen. Abgesehen von dem vielen Kebab und den Lautsprechern, Erfindungen, die für den, der eine gut funktionierende Familie hat, höchst überflüssig sind, sieht man Fernschapparate, deren Erfindung für Leute, die unbesorgt sein wollen, die gleiche Berechtigung hat, wie das Prohibitionsgebot für Menschen mit trodener Leber. Aber wir wollen nicht schmälern. An seinem großen Platz steht, daß der Berliner Rundfunk für die Hauptstadt ein großer Kulturfaktor ist und ihm Barometer und Zeitung ersetzt und dafür sorgt, daß der Berliner weiß, was die Uhr geschlagen hat. Dann wird einem berichtet, daß Marconi die Kraft der Niagarafälle, die er schon in England geleitet hat, auch drahtlos nach

Deutschland leiten werde, obgleich es uns so weit mehr interessieren würde, zu hören, ob die Völkerverbündung und Friedensabteilung Amerika die Stärke haben können, daß sie in Paris so wirken können, um das Rheinland zu machen. Derartige Sendungen würden uns einen guten Empfang versprechen.

Es muß anders werden im Vaterland. Zu wissen wir alle, und das hat auch der Kempner gewußt, als er das Kaiser Vaterland umwandte und aus ihm das Haus der Rationierung. Warum in die Ferne schweifen, wenn die Güte liegt so nah! So gar im eigenen Lande. Im Haus am Potsdamerplatz sind Augen aller Länder aufgedeckt: eine spanische Bodega, eine Wiener Feingutgeschäfte, das Landbrauhaus, mit Alpenalpen, Zugspitze und eine Wildschwein- und ein türkisches Kaffeehaus. Unangenehme Verleumdungen, denen selbst in den betreffenden Ländern ausgesetzt ist, könnte, sind hier ausgelassen.

Nur in der Remplischen Abenteuerterrasse kann man oft dem erprobten Abenteurer entgegen. Ueber der Terrasse ist ein Glas. An der Stirnseite erblickt man den Rhein, das Meer und St. Goarshausen, und Landschaften. Ein Gewitter mit Licht, Donner, Regen und Wind zieht auf, tobt sich aus und knistert. Es ist erreicht. Dann werden die rheinischen Mädchen und der rheinische Wein besungen und man bringt sich gegenseitig dermaßen in Stimmung, daß manche Vögel geleert werden. Es bleibt der nette Eindruck, daß man sich im Land der Rationen die ganze Welt kaufen kann, wenn man die nötigen Zeichen besitzt, und daß man Berliner Ration lesen kann, um den Rationierung über die Welt auszupeppen. P. B.

Goetzels Rekametage
Jeden Mittwoch
Extra-Auslagen in Strümpfen jeder Art
Goetz & Co., Darm., Wertheimerstr. 1



Dr. Döpp, vorwiegend
jetzt und für die

RECORD - WRINGER - MARK



nur mit Döpp
Dr. Döpp, vorwiegend

C WINKELSTRASSE 111 B. SCHWELM



Nr. 232

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

der deutsche...
Berliner...
Berliner...

Stellen-Anzeigen

Nr. 232

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

2. Okt. 1928

Buchhandlungs-Reisende

mit guten Umgangsformen und Beziehungen zu Beamten, väterländischen Verbänden etc. für ein konstantes, prachvoll ausgestattetes Reisegepäck. Außerordentlich hohe Verdienstmöglichkeiten, Provision und Spesen. Bewerbungen unter Angabe von Referenzen und letzter Tätigkeit an das Verlagshaus für geschäftliche Verordnungen, Nordhausen am Harz, erbeten. b3499

Webwaren-Großhandlung junger Mann

aus guter Familie für die Musterabteilung. Es wird Wert gelegt auf gute Handschrift u. Beherrschung der Stenographie und Schreibmaschine. 1929. Angeb. unt. E 1559 an Gesch. J. Bl.

Herren und Damen

sofort einstellt. Sofort Geld. Reiches Arbeitsgehalt. 1929. Angeb. unt. E 1559 an Gesch. J. Bl.

Hand- und Maschinen-Näherinnen

gelehrte Näherinnen für Weißwäsche. Die als solche längere Zeit in Betrieben tätig waren. Bei guten Leistungen hoher Verdienst. Carl Brand m. B. & Co., Elberfeld, Schloßstraße 14-18.

Intelligente, arbeitsfreud. Frauen u. Mädchen

für leichte, angenehme, verdienstliche, bei hohem Verdienst u. für dauernde Beschäftigung. Zu melden von 10-12 u. 3-6 Uhr. Th. Klein, G. m. B. & Co., Elberfeld, Blumenstr. 21. b2335

Perfekte Schneiderin

für einige Tage in das Haus. Frau Klein, G. m. B. & Co., Elberfeld, Blumenstr. 21. b2335

Warenvertreter

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Energischer Meister

von Möbelstoffweberei. Kutenware und Möbel. gesucht. 6571. Angeb. unt. E 10571 an Gf.

Maschinenschlosser

welche im Bau von Briefumschlagmaschinen erfahren sind, sofort gesucht. Angebote an Reinhard Schmidt G.m.B.H., Elberfeld, Briefstraße 15. b2742

Bau- und Kunstschlosser-Gebilden

sofort ges. Nur wirklich tüchtige Leute wollen sich melden. Conrad Degreif, Elbr., Klarastr. 1-3.

Elektrotechniker

u. Maschinenschlosser, welcher gute Leistungen nachweisen kann, sofort eingestellt. Angeb. an Reinhard Schmidt G.m.B.H., Elberfeld, Briefstr. 15. b2742

Kraftiger Laufjunge

aus guter Familie für ganze Tage gesucht. Paul Kollas, Gf., Poststr. 63a. *

Kontoristin

über Kontor. mit tücht. Kontor. arbeiten bereit. zum sofortigen Eintritt bei Hermann & Ströde, Elberfeld, Marktstr. 10. b2742

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

1 od. 2 Werbedamen u. Vertreter

mit guten Umgangsformen und Beziehungen zu Beamten, väterländischen Verbänden etc. für ein konstantes, prachvoll ausgestattetes Reisegepäck. Außerordentlich hohe Verdienstmöglichkeiten, Provision und Spesen. Bewerbungen unter Angabe von Referenzen und letzter Tätigkeit an das Verlagshaus für geschäftliche Verordnungen, Nordhausen am Harz, erbeten. b3499

Buchhalterin

mit guter Handschrift und perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben sofort gesucht. Angebote unter E 2248 an die Geschäftsst. dieses Blattes. b2734

Jüngere tüchtige Kontoristin

mit buchhalterischen Kenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. a261. Angebote unter Beifügung von Bild und Angabe der bish. Tätigkeit sowie Gehaltsansprüchen unt. E 1571 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Wir suchen per sofort mehrere jüngere Verkäuferinnen.

F. Blank & Co. ELBERFELD, Hofstra 75 Damen-Konfektion Großhandel und Fabrikation.

Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherinnen

gelehrte Näherinnen für Weißwäsche. Die als solche längere Zeit in Betrieben tätig waren. Bei guten Leistungen hoher Verdienst. Carl Brand m. B. & Co., Elberfeld, Schloßstraße 14-18.

Intelligente, arbeitsfreud. Frauen u. Mädchen

für leichte, angenehme, verdienstliche, bei hohem Verdienst u. für dauernde Beschäftigung. Zu melden von 10-12 u. 3-6 Uhr. Th. Klein, G. m. B. & Co., Elberfeld, Blumenstr. 21. b2335

Perfekte Schneiderin

für einige Tage in das Haus. Frau Klein, G. m. B. & Co., Elberfeld, Blumenstr. 21. b2335

Warenvertreter

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Energischer Meister

von Möbelstoffweberei. Kutenware und Möbel. gesucht. 6571. Angeb. unt. E 10571 an Gf.

Maschinenschlosser

welche im Bau von Briefumschlagmaschinen erfahren sind, sofort gesucht. Angebote an Reinhard Schmidt G.m.B.H., Elberfeld, Briefstraße 15. b2742

Bau- und Kunstschlosser-Gebilden

sofort ges. Nur wirklich tüchtige Leute wollen sich melden. Conrad Degreif, Elbr., Klarastr. 1-3.

Elektrotechniker

u. Maschinenschlosser, welcher gute Leistungen nachweisen kann, sofort eingestellt. Angeb. an Reinhard Schmidt G.m.B.H., Elberfeld, Briefstr. 15. b2742

Kraftiger Laufjunge

aus guter Familie für ganze Tage gesucht. Paul Kollas, Gf., Poststr. 63a. *

Kontoristin

über Kontor. mit tücht. Kontor. arbeiten bereit. zum sofortigen Eintritt bei Hermann & Ströde, Elberfeld, Marktstr. 10. b2742

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Ev. ges. Kinderfräulein 1. Kl.

od. m. ev. kl. Zeugn. m. Sprach- u. Musikkenntn. zu 3 Kindern (Jung. 7 und 14, Mädch. 3) in Stadthaus, Einfamilienhaus, ges. gegen sehr gutes Gehalt. 14722. Gliesch, Düsseldorf, Poststr. 12.

Haushälterin

mit guten Kenntnissen. Gute Lohn. Frau Klein, G. m. B. & Co., Elberfeld, Blumenstr. 21. b2335

Alleinmädchen

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Solider Angehefter

sucht für abends heimeliche, praktische Arbeit. - Angebote unter E 9721 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

30. Kaufmann. Angehefter

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Damen und Herren

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Werbliche

sof. ges. Güter Leumund. Treue, sauber. Lagerraum und 400 RM. Kauf. müss. gestellt wird. Auch wird noch Reisende eingestellt. Einzelang. unt. E 1570 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Vermietungen

Geschäftshaus,

2 Min. vom Bahnh. Ronsdorf, bisher
Werkzeugfabrik und Versandgeschäft, 13
Zimmer frei, schön. Garten und Obsthof.
Baupl. zu vermieten od. zu verkaufen.
W. Bress, Harop.
Telefon 3861 Amt Dortmund.
Anruf von 3-8 Uhr.

Schönes badenlokal

In der Bankstraße, mit 2 Schau-
fenstern, ca. 70 qm groß, zum 1. Novbr.
od. später billig zu vermieten. Näheres
Baderische Buchhandlung, Elberfeld,
Hörsingstraße 33.

Gehobene Räume,

2 St. 9, 60 qm groß, mit Zentral-
heizung, für Büro oder Einzelgeschäft
geeignet, zu vermieten.
W. Bress, Harop, Jägerhofstraße 101.

In unserem Bürogebäude

Milberstr. 53, im Mittelpunkt
der Stadt gelegen, sind meh-
rere helle, zentralbeheizte

Kontorräume

zusammen oder einzeln zu ver-
mieten.
Gebrüder Schürhoff G.m.b.H.,
Gevelsberg, Milberstr. 53.

3 Ichöne Büroräume

Unterföhrerstr. 106 sofort zu vermieten.
Nichts anzulegen.
Nah. Postbrücke 4, Barmen.

Moderne

helle Werkstätte,
181 qm groß, zentralbeheizt,
mit Nebenräumen u. Verla-
deanlage, mit Kraftanschluss, im
Mittelpunkt der Stadt gelegen,
günstig zu vermieten.
Gebrüder Schürhoff G.m.b.H.,
Gevelsberg, Milberstr. 53.

3 Ichöne Büroräume

Unterföhrerstr. 106 sofort zu vermieten.
Nichts anzulegen.
Nah. Postbrücke 4, Barmen.

Moderne

helle Werkstätte,
181 qm groß, zentralbeheizt,
mit Nebenräumen u. Verla-
deanlage, mit Kraftanschluss, im
Mittelpunkt der Stadt gelegen,
günstig zu vermieten.
Gebrüder Schürhoff G.m.b.H.,
Gevelsberg, Milberstr. 53.

3 Ichöne Büroräume

Unterföhrerstr. 106 sofort zu vermieten.
Nichts anzulegen.
Nah. Postbrücke 4, Barmen.

Moderne

helle Werkstätte,
181 qm groß, zentralbeheizt,
mit Nebenräumen u. Verla-
deanlage, mit Kraftanschluss, im
Mittelpunkt der Stadt gelegen,
günstig zu vermieten.
Gebrüder Schürhoff G.m.b.H.,
Gevelsberg, Milberstr. 53.

3 Ichöne Büroräume

Unterföhrerstr. 106 sofort zu vermieten.
Nichts anzulegen.
Nah. Postbrücke 4, Barmen.

Moderne

helle Werkstätte,
181 qm groß, zentralbeheizt,
mit Nebenräumen u. Verla-
deanlage, mit Kraftanschluss, im
Mittelpunkt der Stadt gelegen,
günstig zu vermieten.
Gebrüder Schürhoff G.m.b.H.,
Gevelsberg, Milberstr. 53.

3 Ichöne Büroräume

Unterföhrerstr. 106 sofort zu vermieten.
Nichts anzulegen.
Nah. Postbrücke 4, Barmen.

Moderne

helle Werkstätte,
181 qm groß, zentralbeheizt,
mit Nebenräumen u. Verla-
deanlage, mit Kraftanschluss, im
Mittelpunkt der Stadt gelegen,
günstig zu vermieten.
Gebrüder Schürhoff G.m.b.H.,
Gevelsberg, Milberstr. 53.

3 Ichöne Büroräume

Unterföhrerstr. 106 sofort zu vermieten.
Nichts anzulegen.
Nah. Postbrücke 4, Barmen.

Moderne

helle Werkstätte,
181 qm groß, zentralbeheizt,
mit Nebenräumen u. Verla-
deanlage, mit Kraftanschluss, im
Mittelpunkt der Stadt gelegen,
günstig zu vermieten.
Gebrüder Schürhoff G.m.b.H.,
Gevelsberg, Milberstr. 53.

3 Ichöne Büroräume

Unterföhrerstr. 106 sofort zu vermieten.
Nichts anzulegen.
Nah. Postbrücke 4, Barmen.

Badenlokal.

In dem ein Lebens-
mittelgeschäft geführt
wird, auch für jedes
and. Geschäft ge-
eignet, mit 2 Zimmern
für zu dem. Lauf-
schmiede muß gef.
w. Einrichtung ist mit
zu überlegen.
Ang. E 9331 Gsch.

Lohnen Laden.

2 Schaufenster, Kasse
Wasser, mit ed. ohne
Einrichtung sofort zu
verm. Ang. u. B. 3127
an Rittale Remscheid,
Bismarckstr. 33. 1333

Schönes

Ladenlokal
im Zentrum d. Stadt
R. 8674 an den
General-Anzeiger in
Elberfeld.

Ladenlokal

im Zentrum d. Stadt
R. 8674 an den
General-Anzeiger in
Elberfeld.

3m Brillenlokal

zu verm. 3 oder 4
Zimmer — einige
eingebaute Möbel —
m. Putz, m. Bad-
zimmer, Kasse u.
Kantinen — An-
gebote unter E 9330
an die Gsch.

3 A. 1 Kasse

helle Lage, zentralbe-
heizt, 1. 12. in der
Ordnung d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

2 3m. 2m. 2m.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9330 Gsch.

ELBERFELD

Stelle modern Geschäfts-
räume mit Zentral-
heizung, 2 Kassen-
räumen, ver-
mieten.

HOFAUE 53

Näheres durch H. Hofmann
Telefon Nr. 4534

2. oder 3-Zim.

Wohnung,
bestmögliche, mit
ed. ohne Möbel,
Wasser 3 Monate im
Vertrag, Ang. unter
E 9331 an d. Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9331 Gsch.

Ladenlokal

mit Hinterzimmer
zu mieten gesucht.

Bestehendes Lebensmittelgeschäft
kann übernommen werden. Angeb.
unter E 3129 an Gsch. d. d. d. d.
in Barmen, Reuterweg 34.

6-Zimmer-Wohnung

(mit 2 Kassenräumen) mit Zubehö-
ren, in guter Wohnlage in
Elberfeld oder Barmen für sofort
gekauft. Angebote unter E 9332
an die Gsch.

5-Zimmer-Wohnung

(ev. 4 Z. u. 2 Mans.)
mit Bad in gutem Hause
Elberfeld-Barmen sofort
oder später gekauft. Ruh. Mieter.
Gute Mietzahlung u. event.
Vergütung. Geil. Angeb. unter
E 2531 an Gsch. d. d. d. d.

Geldm. Räume.

ca. 80-100 qm ar.
part. od. 1. Etage
in Barmen, möbl.
der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

2 leere Zimmer.

in der Nähe d. d. d. d.
Ang. E 9332 Gsch.

Verkauf 4-11. 2.

Geleitet durch 11. 2.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.
Möbl. Zimmer u. d.

Geleitet durch 11. 2.

Söhnlein wird deutscher Meister?

Das Welbeergeruchnis.

Die am 7. Oktober 28 in Rühlhof bei Rürnberg stattfindenden Reichstagswahlen im 50-Kilometer-Gebiet haben eine ausgezeichnete Befragung erbracht. Sowohl im Einzel- wie auch im Mannschafstweitbewerb haben die Titteltbretelbiger Hühner (Frankfurt) und G. Charlottenburg ihre Meldung abgegeben, so daß mit heißen Kämpfen zu rechnen ist. Es ist dies seit dem Jahre 1920 die neunte Reichstagswahl, die über die 50-Kilometer-Strecke ausgetragen wird. Zu erwähnen ist ferner noch die Teilnahme des norddeutschen Reichers der Labade (Völsportverein Rachen) sowie des R. v. B. Duisburg-Kubort im Mannschafstweitbewerb. Die genaue Meldeliste lautet:

Einzelwettbewerb: Schmitt, Deutsch, Brodmann, Bleichner (2 C. Charlottenburg), Ziebert (Stiemens Berlin), Graumann, Peters, von Hohenegg (A.G. Berlin), Pabnel (Zemars-Beis Erlurt), Bauer, Richter (S. f. 2. Jridau), Rühne (Wiesbaden S.G.), Zuber, Feiffinger, Stengel (Z. u. Z. S. Mühlhof), Jaracz (Z. S. G. Nürnberg), Hummel, Birndorf, Reichel (Sajutara München), Seinen (Z. u. Z. Köln), Nodendörfer, Kleinhoff, Schmitt, Köhl (S. f. v. d. Audtor), de Ladane (Polsthorweren Hagen).

Mannschaften: SC. Charlottenburg, AGS. Sportvereingung Berlin, Turn- und Sportverein Nürnberg-Rühlsdorf, V. f. v. S. Duisburg-Ruhrort.

Elert des Dindenburgpläfers.

In Berlin startete gestern der 19-jährige Tjadef zu einem Lauf um die Welt. Tjadef, der im vorigen Jahre von Königsberg nach Berlin gekommen ist, um dem Reichspräsidenten die Guldinadresse der ostpreussischen Bevölkerung zum Geburtstag zu überbringen, hat die Erlaubnis erhalten, sich Hindenburgläufer zu nennen. Er



Saisonſchluß auf der Berliner Olympiabahn.

W. Berlin, 30. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Schlusskrennen auf der Berliner Olympiabahn waren fast ausschließlich den Dauerfahrern vorbehalten. Es gab interessante Kämpfe, in denen vor allem Weltmeister Sawall ausgezeichnete Leistungen zeigte.

Ergebnisse: Großer Abschiedspreis: 1. Lauf, 20 Kilometer: 1. Nollén 16:34,3, 2. Bauer 20 Kilometer, 3. Fewanow 300 Meter zurück; 2. Lauf, 30 Kilometer: 1. Bauer 24:53,2, 2. Fewanow 750, 3. Nollén 870 Meter zurück. Geläutergebuis: 1. Bauer 5 Punkte, 2. Nollén 3, 3. Fewanow 3 Punkte. **„Die Waisdore“:** 1. Lauf, 20 Kilometer: 1. Sawall 16:43, 2. Krewer 150 Meter zurück, 3. Follendend 2250 Meter zurück; 2. Lauf, 30 Kilometer: 1. Krewer 23:30,2 (Wohnstetford) 2. Sawall 200 Meter, 3. Follendend 2050 Meter zurück. Geläutergebuis: 1. Krewer 5 Punkte 49,550 Kilometer; 2. Sawall 5 Punkte, 49,80 Kilometer; 3. Follendend 2 Punkte. **Großer Derbypreis, 50 Kilometer:** 1. Sawall 43:54,6, 2. Krewer 300 Meter, 3. Bauer 930 Meter zurück, 4. Follendend 1150, 5. Fewanow 1240 Meter zurück, Nollén aufgegeben. **Dauphinsfahren für Amateure:** 1. Schulz (Concordia Berlin).

Fahrradmeister Rudolph Mengler †.

W. G. Hannover, 30. September. (Eigener
Druck.) Der Gedrächmiedler Rudolph
Kengler ist in seiner Heimathstadt Hannover
im Alter von 58 Jahren gestorben. Kengler
starb am 8. Juni 1880 am ersten Male. Er
war im Jahre 1893 ein eifriger Gegner
August Pebrs Kengler hat zahlreiche Ne-
sterde auf der Hensbahn und auf der Straße
auf dem Doochrad und mit seinem Landsmann
Brodmann auf dem Niederradgewisser.

Trabrennen in Gelsenkirchen.

W. Gellertsch, 30. September. (Stg. Dr. 315. Zum dritten Male wurde die weidende Herrenmehrschaft, ein Rennen, das mit 3200 Mark ausgeteilt ist, ausgetragen. Im Entscheidungslauf wurde Stallbesitzer Peter Rogner mit dem Hahner Roskopf weidender Herrenmehrschaft. Das Pferd brachte eine Steigquote von 27 und eine Platzquote von 17.

Страницы:

1. Rennen: 1. Glasperle (Wassgen),
2. Friede W. 3. Willenron. Toto: 43:10, 19,
14, 48:10.
2. Rennen: 1. Heriana (Dönniger),
2. Jar. 3. Mary 2. Toto: 12:10, 12, 14, 50:10.
3. Rennen: 1. Peter W. 2. Peter
(Holböck), 2. Palmetto Silber, 3. Rosie Witt.
Toto: 27:10, 17, 42, 23:10.
4. Rennen: 1. Wit. 2. (Scherz),
2. Geyenmeister, 3. Trumpf Rönta. Toto: 106:10,
20, 26, 30:10.
5. Rennen: 1. Hafner (Paffow), 2. Ge-
ster Walhaller, 3. Affad. Toto: 14:10, 12, 17,
40:10.
6. Rennen: 1. Rätchen (Langman),
2. Erckine, 3. Heiden. Toto: 18:10, 13, 15:10.
7. Rennen: 1. Monika (Teitmann),
2. Puppentanz, 3. Gerlicana. Toto: 80:10, 20.

Vergische Faltboot-Regatta in Benenburg.

Zu der am Sonntag 7. Okt., nachm. 2.30 Uhr, auf dem Stauweiher Lehenburg stattfindenden 1. Bergischen Kaltbootregatta haben bis heute außer den bergischen Vereinen (warmen, Elberfeld, Remscheid) Vereine aus Dordum, Dortmund, Düsseldorf und Hamm i. Westf. gemeldet. Ueber 100 Fahrer werden sich dem Starter stellen.

Holzklasse oder Polsterklasse?

Morgen erscheint:



**FAHR
PLAN
DES GENERAL-ANZEIGERS
ELBERFELD
BARMEN**

PREIS 60 PFG

Der bedeutend erweiterte und verbesserte Plan ist erhältlich in allen Bahnhotsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken sowie in unseren Geschäftsstellen und bei unseren Botenfrauen.

Mantelstoffe

Samt

Stoffe
In Ihrer Hand liegt es
Damen- u. Herrenstoffe
gut u. billig zu kaufen,
deshalb nur
Akersrin vls.
Ulzen Wollenweberei
Elberfeld Poststr. 19 I. Etage

Seide

Anzug- u. Ulsterstoffe

GENERAL MOTORS bittet Sie ...

Wir laden Sie höflichst zu einem Besuch
unserer Ausstellungsräume ein.

Das neue Buick-Modell 1929 ist eingetroffen.

DER NEUE BUICK verdient es, von Ihnen be-
sichtigt und geprüft zu werden. Mit einer bisher nie
erreichten technischen Vollendung ist in ihm das Höchst-
maß von Eleganz und Schönheit, edler Linienführung
und luxuriöser Ausstattung vereint.

Der neue Buick ist ein Jubiläumswagen; er stellt die Krönung 25jähriger intensiver Arbeit auf dem Gebiete des Automobilbaus dar.

Kein anderer Wagen der Welt hat wie Buick in einem Vierteljahrhundert einen so beispiellosen Rekord fortgesetzter Erfolge erreicht. Kein anderer hochwertiger Wagen kann sich rühmen, mehr als zwei Millionen zufriedener Besitzer gewonnen zu haben.

Zum Gelingen dieses Besten aller Buickwagen sind die unvergleichlichen, gewaltigen Mittel und Einrichtungen der General Motors, des größten Automobilbauunternehmens der Welt, zusammengefaßt worden, und das Ergebnis ist ein gänzlich neuer Typ des eleganten Automobils —

Der Jubiläums-Buick 1929

GENERAL MOTORS GMBH BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierter General Motors-Händler für Buick

C. W. ACKERMANN

ELBERFELD
NEUE FUHRSTRASSE 29
Telephon 4377

Telephone 4377

u162

...den.
ber. (Eig.
nde die weh-
nen, das mit
tragen. Im
des Peter
otopf weh-
ier brachte
e Platzquie

(Möbgen),
o: 43:10, 19,
(Göninger),
2, 14, 50:10,
Möbger
Koffe Witz,

(Esterhut),
Foto: 108:10,
(ow), 2. Or-
4:10, 12, 17,

(Gongman),
0, 18, 15:10,
(Zeitmann),
80:10, 20,

Begenburg.

m. 2,30 Uhr,
rg statfin-
regatta
en Vereinen
ine aus Bo-
nm i. Westf.
n sich dem

asse?

9

3

G

Plan
gen
ren
en.

amt

A

ffe

Die Geburt ihres
zweiten Jungen
beehren sich anzuzeigen
Willy Hoegen, Rechtsanwalt
Maria Hoegen geb. Engelskirchen.
Mettmann, den 28. September 1928. 1224

Das Bräutchen unseres
Horst heißt
Hans Eugen Max-Hellmuth.
In dankbarer Freude
H. Hochstrate u. Frau Aug.
geb. Lache.
Elberfeld, den 27. Sept. 1928.

Familien-Anzeigen
gehören in den
General-Anzeiger
für
Elberfeld-Barmen

Statt jeder besonderen Anzeige.

Montag morgen in aller Frühe entschlief sanft an den Folgen eines Schlaganfalles unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Schnöring d. Ä.

im 82. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Düsseldorf, Ronsdorf, Remscheid, Lüttringhausen, Barmen, 1. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 4. Okt., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag mittag verschied nach langem Leiden im 62. Lebensjahre meine Schwester

Frau Wwe.

Peter Julius Bergmann

Frieda geb. Gugenhan.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Sofie Gugenhan.

Die Beerdigung findet am 3. Okt., nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes Schillerstr. aus statt.

Statt Karten. Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Herrn Pastor Veerhoff für die trostreichen Worte unseren innigsten Dank aus.

Familie B. Finke.

Barmen, den 2. Oktober 1928.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter bewiesene Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Geschwister Eichholz.

Barmen, im Oktober 1928.



„Was? — 75 Pfg. hat Dich die Tour gekostet, die uns 20 Mark kam?“
„Na ja, ganz einfach — ich habe mir 'ne Schachtel „Lebewohl“ gekauft und bin alles gelaufen.“

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Lebewohl-Extrakt** und **Lebewohl-Schokolade**. Bleichdose (8 Pflaster) 10 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße, und Fußschweiß-Schachtel (2 Bäder) 30 Pfg. erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Wenn Sie keine Entschuldigungen erheben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte **Lebewohl** in Bleichdose und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

Von der Reise zurück
San.-Rat Dr. Jonghaus
Barmen, Heekinghauserstr. 23
Sprechstunden: 8-10 und 2½-4 Uhr.

Von der Reise zurück
Dr. med. W. Klugmann
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden: 9-11 Uhr und 2-4 Uhr.
Fernruf Nr. 7408. 5494
Barmen, Jägerstraße 62 I. part.

Privat-Heim
Frau Ed. Bernwardt,
Barmen, Heekinghauserstr. 23
bei Dr. Jonghaus. 54719
Eigene
Sutterstoffe
für Jodenkleider u.
Wäsche in großer
Auswahl zuherst. bi-
lla bedienten
S. Seiden-Wäsche
1. Bad u. Stiffelb.
Eiberl. 54719

Hiermit mache ich meiner werten Kundschaft bekannt, daß ich meine Praxis nach
Königstr. 43 a
verlegt habe.
Kurt Grätz, Dentist
Elberfeld, Untergrünwalderstraße 22.
Sorgfältigste Behandlg. kranker Zähne u. Zahnersatz.

Mifa
MITTELDEUTSCHE FAHRRADWERKE G.M.B.H.

SERENOLA- SPRECHAPPARATE

bürgen Ihnen für höchste Qualität und besondere Klangschönheit. Sie erhalten Kofferapparate für 25 und 68 M., Schatullen für 56, 84 und 116 M., Schrankapparate für 124 u. 220 M. Barpreis.

Wochenraten
schon von 3 M an
Reichhaltiges
Plattenlager



**MIFA-
FABRIK-VERKAUFSTELLE**
Elberfeld, Bachstraße 68, Leiter Walter Voigt.
Barmen, Berlinerstraße 88, Leiter Albrecht Bäumer.
Eigene Reparaturwerkstatt und großes Ersatzteillager



ja-
die kaufe ich doch
seit Jahren nur
bei
Gebrüder Alsberg
ELBERFELD

Das Haus der guten Qualitäten.

Unsere Schlager!

Damenstrümpfe

Prima Seidenflor
Doppels. u. Hochferse . . . **1.45**
Prima Seidenflor
flache Sohle u. Hochferse . . . **1.95**
Prima Seidenflor
flache Sohle u. Hochferse . . . **2.60**

Damenstrümpfe

Prima Make
Doppels. u. Hochferse . . . **1.35**
Recht Ägyptisch Make
Doppels. u. Hochferse u. Perle . . . **1.75**
Prima Seiden-Make
Doppels. u. Hochferse . . . **1.80**

Damenstrümpfe

la Wascheide
kräftig, mod. Farb., 1. Wahl **2.45**
Bemberg Adierside
Marke Trameta Silber . . . **2.90**
la Wascheide
extra prima Qual., 1. Wahl **3.60**
Bemberg Adierside
Marke Trameta Gold . . . **3.90**

Damenstrümpfe

Kaschmir
kräftige, solide Ware . . . **1.85**
Kaschmir
feinfädige, gute Qualität . . . **2.45**
Kaschmir
extra feine Ware . . . **3.45**
Kaschmir
beste Wolle, Sohle ohne Naht **3.90**

Heider & Co

Elberfeld, Kipdorf 65.

h2722

Denk'
an Genck

beschirmt
bestockt
repariert
Elberfeld
am Neumarkt
Köln
Apostelnstr.
Hagen i. W.
Elberfelderstr. 30.

Georg u. Retzger
zu aut und billig in
u. außer dem Hause
angek. u. aufgeb.
Bei den gen. Schi-
form. Räder, Gie-
ßen, Eisen, 99.11%

Aber, erst
durch
unser Spitz-
und
unser Ver-
arbeitung, werden
aus Ihren Hand-
arbeiten die
schönen Decken

E. u. H. Liebreich
Elberfeld
W.-Bachstr. 56
Ecke Erbsengasse 1271

Warum
Junker & Ruh?



Tausende von Familien im Wuppertal kaufen dieses Fabrikat.

Billigkeit — unbegrenzte Haltbarkeit.

Neue Backofenkonstruktion mit drehbaren Schwenkbrennern in Tropfenform (D.R.P.), zum Braten und Backen.

Große Gasersparnis!

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Lassen Sie sich fachmännisch beraten.

Eckardt & Kottgen

Elberfeld, Herzogstr. 23.

**LUHNS
WASCH-
EXTRAKT**



Achtung! Jede Packung der 7 Luhs-Rotband-Seifen trägt eine Spar- u. Rabattmarke. Dieselben sind zu sammeln und einzusenden, und Sie erhalten dann durch Ihre Beteiligung an Luhs-Gratis-Preisverteilung — als Bar-Rabatt — Prämien von 10,- Mark in bar. Fordern Sie den Prospekt.

Haus Hof und Garten

Nr. 232 - 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 2. Okt.

Die Aufbewahrung des Obstes für den Winterbedarf.

Um das Obst für den Winterbedarf recht lange frisch und wohlsmekend zu erhalten, ist Hauptbedingung, daß es zur rechten Zeit — nicht zu früh — gepflückt wird, und es gilt dies namentlich von Äpfeln und Birnen. Manche Sorten, besonders die Reinettenäpfel, sind, wenn sie zu früh abgenommen werden, kaum genießbar, während sie, wenn sie ihre volle Reife haben, was erst gegen Ende Oktober der Fall ist, und an einen richtigen Aufbewahrungsort gebracht werden, lange Zeit vollkommene Frische und schönes Aroma bewahren. Beim Einkauf des Obstes tut man deshalb gut, an einen zuverlässigen Verkäufer zu wenden, welcher wenn man das Obst auch eine Kleinigkeit später bezahlt. Wenn nicht größere Kellerräume oder frostfreie Gewölbe, die sich am besten zum Aufbewahrungsort für Obst eignen, zu Gebote stehen, hilft man sich auf andere Weise, jedoch muß man wesentlichen den Bedingungen zur Konservierung Rechnung getragen werden, damit nicht die verderblichste Fäulnis den Winterbedarf vor der Zeit aufzehrt.

Der Lagerraum muß frostfrei, aber nicht warm sein. Gelüftet darf nicht werden, jeder Temperaturwechsel sowie auch Licht wirkt nachteilig auf die Frucht ein, deshalb ist der Raum möglichst dunkel zu halten; ist der Raum sehr beengt, so macht man an den Wänden mehrfach Holzgitter über einander. Gewöhnliche Obstsorten können dann mehrfach übereinander gelegt, feinere müssen einzeln, mit der Blüte nach unten, ohne daß sie einander berühren, darin untergebracht werden.

Die sehr harten Obstsorten eignen sich fast immer erst zum Verbrauch nach Januar. Diese können sogar, um Platz zu gewinnen, in kleinen Tonnen aufbewahrt werden. Das wiederholte Nachsehen und Auswachen der Früchte, um sie vor Fäulnis zu bewahren und diejenigen, welche diese Anlage zeigen, zuerst zu gebrauchen, ist durchaus geboten, denn gar zu oft tritt hierbei das Neugierde. Tritt schärfer Frost ein und ist der Raum nicht völlig geschützt dagegen, so muß während der Zeit das Obst bedeckt werden. Heu und Stroh sind jedoch hierfür nicht zu empfehlen, weil diese die Fäulnis fördern; besser sind Decken, Matten usw. Trauben konserviert man sehr lange, wenn man das Äußere Ende des Stieles in Segelfad taucht und sie dann ganz frei an einem dunklen, frostfreien Ort aufhängt.

Gibt Raum dem Birnbaum!

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Birn im Obstbau die gleich Aufmerksamkeit zuwenden werden sollte wie dem Apfel. An Nährwertigkeiten (Kalorien) übertrifft sie den Apfel um das Doppelte und die sehr zum Schaden des Apfels Obstbaus so sehr beliebten Süßfrüchte, Äpfel und Bananen, sogar um das Vierfache. Eine weiche Schale hindert nur ganz empfindliche Gaumen beim Kauen, und das vielfältige Aroma der Sommer-, Herbst- und Winterbirnen ist allgemein geschätzt. Keine Frucht eignet sich besser als Beigabe für das Schmelzrot der Kinder. Als Einmach- und Dörfrucht zur Verwendung im Haushalt gleich gut geeignet, spielen auch die sogenannten „Wostbirnenorten“ bei der Obstwirtschaft eine große Rolle. Der Baum selbst ist in Bezug auf Formenschein, Schnelligkeit und früher Fruchtbarkeit der Ideal-Obstbaum. Schon seit im Frühjahr erkeut und sein Blütenreichtum und seine glänzende, frühe Blühung. Durch geeigneten Schnitt läßt er sich gern in jede gewünschte Form bringen, und der Spalierobstzüchter kann an ihm in freistehender Form, Wand- oder Hauspalisade so recht seine Kunst zeigen. Als freistehende Pyramiden angepflanzt, bedürfen die meisten Birnenorten kaum eines besonderen Formenschnittes, und der Birnbaum bietet auch als Halb- und Hochstamm infolge seiner pyramidal aufstrebenden Krone einen äußerst ästhetischen Anblick. Er ist zu Gruppen- und Grenzplantagen wie kein anderer Baum geeignet, da seine Zweige den Verkehr nicht zu sehr behindern oder merkbar in das Landschaftsbild hineinragen. Infolge der dichten, glatten Blätter, wird er von tierischen und pflanzlichen Schädlingen nicht viel heimgesucht, nur bei einem ihm unzutraglichen, feuchten, kalten Standort. Einen etwas tiefgründigen, lockeren Boden muß man ihm allerdings zum Anbau antreiben, aber damit sind auch fast alle Ansprüche erfüllt. Will der Gartenbesitzer einen Baum haben, den er schnell heranreifen sieht, der ihm relativ wenig Arbeit ver-

ursacht und doch bald und reichlich Früchte trägt, so pflanze er einen Birnbaum!

Belle Brahmas.

Von Paul Hohmann-Jersch.

Die hellen Brahmas, von denen meinen Ausführungen ein prächtiger Hahn beigegeben ist, sind Vertreter der schweren Fühner, die man auch als Fleischhühner bezeichnet. Ihre Heimat ist Ame-



rika. Dort wurden sie um die Mitte des vorigen Jahrhunderts unter Zuhilfenahme der Cochins aus Madagaskar eingeführt. Bereits im Jahre 1852 hielten sie in Deutschland, und zwar in

Rürnberg, als direkter Import aus Amerika, ihren Einzug.

Stattlich sind die Brahmas, die früher auch Brahmabuttas genannt wurden. Dies beweist ein Blick auf unsere Abbildung. An Masse fehlt es ihm nicht; denn solch ein ausgewachsener Brahmahahn wiegt neun bis zwölf Pfund, unter Umständen auch noch mehr. Die Hennen mit ihren sieben bis neun Pfund gleichen sich ihm an, ja sie erscheinen sogar infolge der kürzeren Beine noch gedrungener, reden sich also nicht so auf wie die Hähne. Volle Brust, breiter Rücken und kräftiger Hals sind den Brahmas eigen. Aufmerksam machen will ich noch auf den dreifachen Kamm, der viel Liebeseinstimmung mit dem sogenannten Rosenkamm hat. Bei den Brahmas spricht der Kenner vom Erbsenkamm.

Das Federkleid ist locker und bauschig. Der Schwanz hat nur kurze Schwänze. Die Beine jedoch tragen starke Befiederung hinunter bis zu den Gelenken. Bei den hellen Brahmas finden wir reinweißes Gefieder und daneben tiefes Schwarz. Die Zeichnung ist aber auf unserer Abbildung so klar, daß ich mich darüber ganz kurz fassen kann. Die großen Eichelfedern sollen schwarz sein, dazu weißgeflaumt. Schwarze Zeichnung treffen wir auch noch im Halsgefieder und in der Fußbefiederung an, und zwar bei beiden Geschlechtern. Erwähnt sei noch, daß es neben hellen Brahmas auch noch dunkle gibt, deren Kleid Anklänge an das sogen. rebhühnerfarbige Gefieder hat.

Die hellen Brahmas sind aber nicht bloß prächtige Form- und Farbenhühner, sondern sie bewahren sich auch als Wirtschaftsvögel. Werden sie auch hinsichtlich Zahl und Größe ihrer braunschwarzen Eier von vielen anderen Hühnerassen übertroffen so tun sie sich doch entschieden als Winterleger hervor. Dazu sind sie auf alle Fälle frühe und sichere Brüter, die mit großer Liebe lange Zeit ihre Küchlein betreuen. Diese sind ebenso widerstandsfähig wie die Elternvögel. Mit etwa acht Monaten sind die Jungvögel legerfähig. Die überschüssigen Jungvögel aber geben, auch ohne daß sie gekappt werden, einen saftigen Braten ab.

Feuchtigkeit und Pflanzenwachstum.

Wie uns allen bekannt, bestehen alle Pflanzen aus Wasser und Trodensubstanz. Das Verhältnis des Wassers zur Trodensubstanz ist bei den Pflanzen sehr verschieden. Es gibt Pflanzen, die bis zu 90 Prozent aus Wasser bestehen, dagegen gibt es Früchte, die kaum Wasser enthalten, z. B. die Hülsenfrüchte, wenn sie reif sind. — Es ist das Wasser ein richtiges Nahrungsmittel der Pflanze. Feuchtigkeit fördert bei genügender Wärme das Wachstum, während die Abnahme des Wassers unter eine gewisse Grenze Stillstand im Wachsen oder ein Verkümmern zur Folge hat. Besonders beobachtet man dann ein Zurückbleiben der Stengel vieler Pflanzen. So fällt auch das Zurückbleiben der Getreidepflanzen in trockenen Frühjahrten unter diesen Gesichtspunkt. Solche Zwergpflanzen sind im übrigen gesund und normal. Sie bringen auch eine Anzahl guter Samen zur Reife. Gerade im Jugendstadium bedürfen die meisten Pflanzen einer großen Menge von Feuchtigkeit, weil die Wurzeln noch klein sind und nicht tief in die Erde hinabreichen, zudem auch die Erde von den Blättern noch wenig beschattet wird. Wie wir alle wissen, nimmt die Pflanze das Wasser vorzugsweise aus dem Boden durch die Wurzeln auf.

Nicht alle Wurzeln dienen der Wasseraufnahme. Die Wurzeln, die schon ziemlich dick sind, haben meist eine so dicke Korkschicht, daß sie kein Wasser mehr aufnehmen können. Der Wasser- und Nährstoffaufnahme dienen vor allem die feinen Saug- oder Faserwurzeln. Es sind dies haarfeine Fasern, die aus Schichten lüdenlos verbundener Zellen bestehen. Ohne eigentliche Öffnungen vermögen die Wände dieser Zellen die Nährstoffigkeit aus dem Boden aufzunehmen. Meist wachsen die Zellen noch nach außen schlauchartig aus, so entstehen die Wurzelhaare, und damit werden die großen, wasserfassenden Saugräume vergrößert. Auch bringen diese feinen Härchen überall im Boden vor und erschließen neue Wasser- und Nährquellen. Natürlich muß der Gartenfreund die Erde locker halten, damit die zarten Gebilde Raum gewinnen können; denn je leichter die Wurzelung, umso besser ist dies für die Pflanze. Auch das Abwässeln tut hier gute Dienste, und zwar deshalb schon, weil dann die Feuchtigkeit sich länger hält. Mit größer

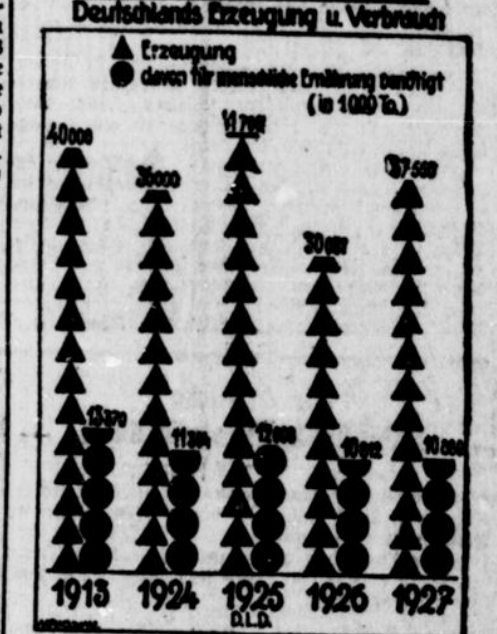
Umsicht und Sorgfalt muß beim Umpflanzen verfahren werden, denn gar leicht werden diese feinen Wurzeln beschädigt. Man reiße darum die Pflanzen nicht mit der Hand aus dem Boden, sondern man hebe sie vorsichtig aus und trage Sorge, daß der Wurzelballen, mit dem die Wurzeln im Boden vollständig verwachsen sind, erhalten bleibt. Mit dem fegeformigen Gefäß wird eine hinreichend große Öffnung gemacht und nun werden die vorher angesammelten Pflänzchen genügend tief hinabgelassen und angebrückt. Wird so mit Umsicht und Sorgfalt verfahren, dann verwachsen auch bei ziemlicher Trockenheit noch die Pflanzen bald innig mit dem Boden. Sind dagegen die Wurzeln ohne Weggerissen, so verteilt das Pflänzchen gar leicht, weil nun zunächst die Organe der Wasseraufnahme fehlen. Die Wurzelspitze selbst leidet bei der Wasseraufnahme nichts, sie stellt nur den Vegetationspunkt dar. Sie ragt daher, wie man leicht beobachten kann, nach aus dem Wurzelballen hervor. Bei den meisten Stielgewächsen fehlen die Saugwurzeln, ebenso bei den Wasserpflanzen. Bei unseren Gemüsepflanzen durchdringt das Wurzelsystem etwa 30 Zentimeter tief den Boden. Durch die schragstehenden Wurzeln leiten nun diese das Regenwasser zentral zum Wurzelgeflecht zu. Es mag noch kurz die Frage aufgeworfen werden, ob die Wurzeln allein die Feuchtigkeit besitzen, Feuchtigkeit aufzunehmen. Zur Hauptfrage ja, denn die oberirdischen Teile, vor allem die Blätter, dienen anderen Aufgaben, so der Verdunstung, damit der Saftstrom weiter fließen kann; doch hat jeder schon beobachtet, wie der Tau die Pflanzen erquickt, wie sie in der heißen Sommerzeit nach lauerlicher Nacht am Morgen wie neugeboren dastehen; also muß auch das Blatt Feuchtigkeit aufnehmen können. Jedoch geschieht dies in beschränktem Maße.

Wie wichtig für die Pflanze die Feuchtigkeit ist, beobachten wir besonders in den heißen Tagen. Welch üppiges Wachstum nach reichlichem Regenfalle. „Man kann es wachsen sehen“. Und dann der Stillstand im Wachstum, ja das Hinsterben, wenn der Regen in der Sommerzeit zu lange ausbleibt. Wie abhängig sind wir Menschen, trotz unserer hohen Kultur, doch noch immer von den Naturgewalten.

Der Altmeister der deutschen Staudenzucht.

Der bedeutendste deutsche Staudenzüchter, Georg Krens, Kronsberg, feierte in diesem Jahre das 40jährige Jubiläum. Ehe er sich selbständig machte, war er zusammen mit H. Kuhn in der damals sehr bekannten englischen Staudenzucht von Thomas Ware in Tottenham. Auch G. Krens hat es durch selbstbewusste Energie, verbunden mit hervorragenden sachlichen und menschlichen Eigenschaften, verstanden, ein Geschäft aufzubauen, das in vieler Hinsicht einzig in seiner Art ist. Man nennt ihn mit Recht den Altmeister der deutschen Staudenzucht. Wer kennt nicht die herrlichen Stauden Krensch. Die wunderbaren Caritagen-Formen, die Blöge desuffata und Krensch, die vielen prächtigen Aster-Amelien-Hybriden und was sonst alles an Stauden von Kronsberg aus in alle Gärten überging, in denen Stauden gepflegt werden! Aber auch interessante Gehölze hat Krens verbreitet, so die Azalea Krensch. Nicht minder bekannt wurde er als Züchter von Primula obconica-Sorten. Trotzdem Krens schon im 65. Lebensjahre steht, ist er noch rüstig und schaffensfreudig wie je. Möge er es noch viele Jahre bleiben zu Ruh und frommen aller Staudenliebhaber und Gartenfreunde. (Aus „Gartenfreunde“, September 1928. Verlag der „Gartenfreunde“, Berlin-Weiden.)

Die Kartoffelernte Deutschlands Erzeugung u. Verbrauch.



Obgleich Deutschland weit mehr Kartoffeln erzeugt, als es für die menschliche Ernährung und auch für Futterzwecke nötig hat, betrug der mengenmäßige Einfuhrüberschuß 1924/25 das 4,5fache und 1927 sogar mehr als das 11fache des Einfuhrbedarfs von 1913. Bei der Einfuhr von Kartoffeln handelt es sich vor allem um Frühkartoffeln, für die im letzten Jahre rund 56 Mill. Mark aus Ausland gezahlt wurden.

Was dem Geschäftslieben.

Endlich auch im Wuppertal eine Ausstellung für Innendekoration, wie sie sein soll. Gekrönt sind wir einer Einladung zur Besichtigung einer Ausstellung für Innendekorationen gefolgt, die wirklich sehenswert war. Im zweiten Stock ihres Hauses hat die Firma Gebrüder Kilsberg, Elberfeld, in drei großen Räumen ca. 20 Fenster komplett mit Gardinen und Dekorationen aufgestellt. Es ist eine wirkliche Pracht von Tüll- und Damast, was hier gezeigt wird. Mit wenigen Mitteln ist hier eine Ausstellung aufgebaut worden, die sich ein jeder unbedingt ansehen sollte. Auf Befragen wurde uns mitgeteilt, daß die Ausstellung für jeden frei und unverbindlich, also ohne jeden Kaufzwang besucht werden kann. Allein schon darum, daß Sie sich orientieren können, was heute für die Fensterbekleidung modern ist, wie heute eine moderne Dekoration gearbeitet werden soll, empfehlen wir Ihnen, sich unbedingt diese, für Sie unverbindliche Ausstellung anzusehen.

Weylands
Plauerer
Gardinen-
Wärcherel
Elberfeld,
Fornspacher 557
reinigt
wäscht
spannt
Gardinen
Kunstgepönte
Ausbeuerung
Fornste Referenzen
Abholen und Zu-
stellen durch Auto
im Wuppertal frei

Kaminen und Oefen.
Größtes Lager am Platze.
Preiswürdigkeit bei bequemen Zahlungsbedingungen.
Freie Lieferung in die Umgegend durch unsere Autos.
Eckardt & Köttingen
Herzogstraße 23 ELBERFELD Herzogstraße 23 Das bevorzugte Modell

Wir sind gerüstet! - Besichtig Sie unsere sehenswerte Ausstellung in
Kaminen und Oefen.
Größtes Lager am Platze.
Preiswürdigkeit bei bequemen Zahlungsbedingungen.
Freie Lieferung in die Umgegend durch unsere Autos.
Eckardt & Köttingen
Herzogstraße 23 ELBERFELD Herzogstraße 23 Das bevorzugte Modell

Weggefährten

Roman von Fr. W. Oesteren.

Copyright 1937 by Brockhaus & Co., Hamburg.

(3. Fortsetzung.)

Fast in dem gleichen Augenblick, in dem Eugen Eitenbed, ganz erfüllt von seinem Einfall, mit einem heftigen kalten Abendessen den großen Tag zu feiern, eifertig das Haus verließ, schritt seine Frau in ihrem Wohnzimmer langsam einem Fenster zu. Im abendlichen Dunkel suchte ihr Auge alles das, was ihr im Laufe von bald drei Jahren ein vertrauter Anblick geworden war.

Die nun dreißigjährige Frau mit der mädchenhaft schlanke bei aller Strenge fröhlichen Gesicht, lehnte die Stirn an die Scheibe und erwiderte die Anblicke. Sobald sich nur irgendwie die Möglichkeit bot, sollte die Wohnung verlassen werden, hatte ihr Mann vor wenigen Minuten zum wiederholten Male und besonders nachdrücklich verstanden. Er dachte daran, in diesem oder jenem nahen Ort eine Villa mieten oder ungenutzt zu lassen, vielleicht auch eine besonders preiswerte zu kaufen, wie sie Hans und Gina, um wie er sagte, möglichst rasch handesgemäß aufzuteilen zu können und der Welt zu zeigen, daß man wieder wer war. Und Conny mußte mit ihnen stehen und mit ihnen leben, bis er — na, bis er eben wieder einen eigenen Haushalt gründen wollte. Hatte Eugen erklärt, Conny hatte daraufhin nur hart gelächelt und die Achseln gesenkt.

Räthe preßte die Stirn noch fester an die Scheibe, um die Kühle des Glases auf den heißen Kopf einwirken zu lassen, und schloß die großen, halbwegs geschlossenen blauen Augen. Ein Tag der Freude sollte es heute sein, ein Tag frohen, jubelnden Aufstehens, und war es nicht geworden. Höchstens für Eugen, in dem so viel von der selbstlichen Unzufriedenheit und der Himmelstürmenden Zurechtweisung eines Knaben lag, Conny hingegen und sie selbst! Schon der Gedanke, dieses Heim zu verlassen, war selbst für sie ein schmerzhaftes Bedürfnis.

Abgesehen von den Kriegsjahren, in denen sie als Ängstlich ausgebildete Pflanzlerin, teils freimütig, teils dienlich, zwischen Vile und Barock unter so viele Dächer gekommen war, hatte Räthe Eitenbed im Laufe ihrer Ehe schon viermal das Heim gewechselt. Zuerst war es das von Eugen ererbte Rittergut Siegelberg in der Neumark gewesen, dann eine vornehme Wohnung in den alten Westend-Verlins, danach eine Villa in der Heerstraße und schließlich diese hübsche und freundliche, aber immerhin bescheidene Wohnung im Jüdischen Viertel, unweit der Hohemannstraße, am Charlottenburger Ufer des alten Kanals. Das der Käufer der

Werkender Villa ihnen dieses Heim in einem seiner Häuser bieten konnte und es ihnen, laut vertraglich festgelegter Vereinbarung, drei Jahre lang mietfrei einräumen, empfanden Eitenbeds als Glück. Denn an diesem Heim verließ nach Abzug der sich nun offenbarenden gewaltigen Schuldenlast so gut wie nichts. Doch auch ein anderes empfand Räthe als Wohlstand. Vor Armut und Entbehrungen ansehnlicher Art hatte sie, die als Tochter des Professors und Gymnasialdirektors Hugo Delins auf keine glänzende und sorglose Jugendzeit zurückblickte, nie zurückgeschaut, wohl aber vor einem jeden freien Blick hemmenden, in der Enge und dem Dunkel einer armenigen Gasse lauenden Heim. Dieser Alp blieb ihr in der neuen Wohnung eripart; der Blick auf die Spree hinab und über sie hinweg war weit genug, um für Licht und Luft Raum zu schaffen und den Atem nicht zu beklemmen.

Und nun sollte es also über kurz oder lang — möglichst rasch, hatte Eugen gesagt — in ein neues, fröhliches Heim gehen, das gewiß mit diesem hier nicht zu vergleichen sein würde. Und dennoch...? Wo war Elfi? Wo würde Conny sein? Was würde Eugen in seinem ererbten, getragenen, nützlichem und reichem Leben mit einem neuen Heimtum wieder beginnen.

Räthe wurde sich nicht bewußt, daß ihr volles, kleines Lippenpaar sich nun doch spaltend geöffnet und ein tiefer Seufzer laut geworden hatte.

Da streichelte eine Hand sanft über das selbige weiche, in ihrem Glanz schimmernde blondes Haar.

Sie schaute leicht zusammen, blieb aber stehen und wandte dem Mann nicht das Gesicht zu. Warum sollte sie ihm zeigen, daß sie traurig und unzufrieden war? Daß Conny in ihren Blicken und Mienen zu sein verstand, wußte sie nur zu gut. Sie nahm sich zusammen. „Was willst du, Conny?“ fragte sie mit beherzter Stimme.

Simmermann ließ die Hand sinken. „Du hast recht, Räthe. Darum habe ich das Bedürfnis gehabt, dich zu wecken. Wenn du an dem Tag, den Eugen unseren großen Tag nennt, — wenn du heute feierst, trotzdem gänzlich ohne Sorgen von dir genommen werden und Herzgeruhe dir gegeben wird, dann — dann stimmt etwas nicht, Räthe.“

Ran wandte sie sich ihm zu. Aus ihrem schmalen, langrunden Gesicht mit den eigenartig zarten, feinsinnigen, edelmütigen Zügen blühte ihm vorwurfsvoller Ernst entgegen. „Warum bist du unruhig, Conny? Du glaubst doch selbst nicht, daß mir der heutige Tag Herzgeruhe gebracht und Zukunftsorgen genommen hat.“ Langsam schritt sie im Sprechen zu dem Tisch zurück, vor dem sie sich vor wenigen Minuten erhoben hatte.

Auch Simmermann nahm wieder seinen Platz ein. „Du machst dir also Sorgen über Eugens Nieder, etwas zu unternehmen, sobald er Geld

in Händen hat, aber keine Unzufriedenheit, Räthe zu haben und ohne Traurigkeit zu leben. Ja, Räthe, so ruhig und so, wie wir beide immer waren, ist er eben nicht.“

Ein Schatten lag über ihr Gesicht. „Auch über Eugen habe ich gefürchtet, du hast richtig geraten. Ich möchte die Nacht bleiben, ihn vor neuen Abenteuern, Abenteuern jeder Art zu bewahren. Ich möchte —“ Sie brach ab. „Was möchtest du?“ Sprach weiter, Räthe! „Was immer du sprichst — deine Stimme tut mir wohl.“ Gerade heute.“

Sie schloß die Augen und fuhr fort: „Ich möchte wieder in Siegelberg leben — ganz still und friedlich. Nur das eine Jahr meiner Ehe, das Jahr vor dem Kriege, habe ich den Frieden des Landlebens gekannt. Ich möchte, daß Eugen wieder reist und jagt und — er ist ja heute dreißig Jahre älter — sein Vergnügen für Landwirtschaft erbebt.“

„Und du?“ Die Stimme des Frageenden klang etwas heiser, sein Blick war nicht von den Augen der Frau.

Mit geschlossenen Lidern sprach sie weiter. „Ich würde reiten, im Garten arbeiten, mich um die Kinder im Dorfe kümmern, lehren und selbst noch viel, viel lernen.“

„Was, Räthe?“

„Am liebsten Kunstgeschichte, die dein erwählter Beruf werden sollte, mit dir.“

Er fuhr zusammen. Auf seiner gefalteten Stirn leuchtete die Narbe auf. „Mit mir?“ kam es hart und höhnisch von seinen Lippen. „Du träumst, Räthe. Wo werde ich sein, während du mit Eugen auf eurem Siegelberg lebst?“

Sie hatte die Augen aufgeschlagen. Ihre Züge umwölften sich kurz. „Ja, ich habe geträumt. Wo du sein wirst, Conny, weiß ich nicht. Aber ich weiß, daß wir, Eugen und ich, weder in Siegelberg, das ja nicht mehr uns gehört, noch sonstwo auf dem Land leben werden, weil ich eben keine Nacht über ihn, keinen Einfluß auf seine Entschlüsse und seine Lebensanschauungen besitze. Hast du das, so —“ Sie brach ab.

„Was wäre dann, Räthe?“

„Manches in unserem Leben anders.“ Sie sah ihm frei und fest in die Augen. „Es gibt ja wenig Geheimnisse zwischen uns, Conny. Eugen hat mir — das war am Anfang unserer gemeinsamen Arbeit — in deiner Gegenwart einmal gesagt, was ich lange nicht verwinden habe, weil ich mich schäme. Das, Conny, wäre vor allem anders in meinem Leben.“

Er verstand und nickte. „Wohlt sei Dank, daß wir jetzt wenigstens nicht auch noch für Kinder zu sorgen haben! Da steht du, wie vernünftig ich war, Räthe“, hatte Eitenbed gesagt. Simmermann entsetzte sich genau, wie tief Räthe damals erdbete, und wie sie über Elfi rosiges, rundes Puppengesichtchen lächelte. „Ich selbst war ein Kind, ein Knabe, nach zwei Jahren gestorben und von Elfi war keine Mutter. Ich brachte mich im Namen der Frau auf die Lippen, den er seit bald einer Stunde nicht mehr gesprochen und den sieher auch Eitenbeds, auf seine Bitte hin, nicht mehr erwähnt hatten.“

„Und ich habe von Elfi —“, begann er und verknüpfte. In seinen Augen leuchtete es, die Lippen schlossen sich mit zornigem Ausdruck fest aneinander, die Hände ballten sich zu Fäusten. Er riß sich zusammen und redete sich. „Eine Stimme, die weichen geworden war, nahm wieder den harten, bitteren Klang an. Er schaute auf. Ein Blickfall, Räthe. Das kommt vor und wird vielleicht noch ab und an vorkommen. Aber —“ Er holte Atem. „Ich bin im Grunde darüber hinweg.“

„Das ist nicht wahr, Conny“, sagte Räthe leise und erhob sich.

Er suchte die Achseln.

Die Freundin stand neben ihm. Und nun streifte ihre Hand in weicher Berührung über sein angezucktes Haar. Er rührte sich nicht.

„Conny, darfst du noch einmal über sie sprechen, ein letztes Mal, wenn du es nicht anders willst?“

Er nickte kaum.

„Solange du alle Gedanken für das eine beizammen haben mußt und jedes Nützen an der Wunde des aufgeregt und dem Gelingen ausschadet hätte, habe ich geschwiegen“, fuhr sie fort. „So, wie wir jetzt beinander sind, wir zwei allein. Zuerst will ich dich bitten: trage das Leid, das über dich gekommen ist, mit mir nicht nach! Ich wäre sehr, sehr unglücklich, deine Freundschaft darüber zu verlieren und zu fühlen, daß es zwischen uns, auch wenn das Leben uns sehr trennen sollte, anders würde als es bisher war.“

„Du liebe Freundin“, sagte er weich. „Es wird nicht anders.“ Und dann schüttelte er den Kopf. „Was hätte ich dir nachzutragen? Bist du denn schuld daran, daß —?“

„Du hast sie geheiratet hast — ja, dafür bin ich wohl zum größeren Teil verantwortlich“, ergänzte sie in anderem Sinn den abgebrochenen Satz. „Erinnere dich, Conny!“

(Fortsetzung folgt.)

Kundstunt am Mittwoch.

11.15-11.55 Uhr: Musikalische Aufführung für die Mittelschule. 12.10 Uhr: Musikalische Aufführung. 12.30-1.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.15-1.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.30-1.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.45-2.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.00-2.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.15-2.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.30-2.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.45-3.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.00-3.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.15-3.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.30-3.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.45-4.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.00-4.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.15-4.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.30-4.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.45-5.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.00-5.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.15-5.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.30-5.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.45-6.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.00-6.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.15-6.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.30-6.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.45-7.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.00-7.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.15-7.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.30-7.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.45-8.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.00-8.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.15-8.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.30-8.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.45-9.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.00-9.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.15-9.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.30-9.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.45-10.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.00-10.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.15-10.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.30-10.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.45-11.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.00-11.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.15-11.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.30-11.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.45-12.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.00-12.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.15-12.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.30-12.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.45-1.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.00-1.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.15-1.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.30-1.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.45-2.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.00-2.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.15-2.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.30-2.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.45-3.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.00-3.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.15-3.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.30-3.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.45-4.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.00-4.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.15-4.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.30-4.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.45-5.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.00-5.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.15-5.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.30-5.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.45-6.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.00-6.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.15-6.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.30-6.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.45-7.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.00-7.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.15-7.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.30-7.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.45-8.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.00-8.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.15-8.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.30-8.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.45-9.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.00-9.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.15-9.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.30-9.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.45-10.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.00-10.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.15-10.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.30-10.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.45-11.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.00-11.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.15-11.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.30-11.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.45-12.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.00-12.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.15-12.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.30-12.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.45-1.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.00-1.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.15-1.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.30-1.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.45-2.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.00-2.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.15-2.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.30-2.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.45-3.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.00-3.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.15-3.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.30-3.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.45-4.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.00-4.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.15-4.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.30-4.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.45-5.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.00-5.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.15-5.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.30-5.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.45-6.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.00-6.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.15-6.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.30-6.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.45-7.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.00-7.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.15-7.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.30-7.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.45-8.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.00-8.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.15-8.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.30-8.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.45-9.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.00-9.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.15-9.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.30-9.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.45-10.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.00-10.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.15-10.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.30-10.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.45-11.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.00-11.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.15-11.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.30-11.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.45-12.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.00-12.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.15-12.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.30-12.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.45-1.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.00-1.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.15-1.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.30-1.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.45-2.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.00-2.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.15-2.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.30-2.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.45-3.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.00-3.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.15-3.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.30-3.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.45-4.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.00-4.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.15-4.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.30-4.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.45-5.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.00-5.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.15-5.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.30-5.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.45-6.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.00-6.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.15-6.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.30-6.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.45-7.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.00-7.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.15-7.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.30-7.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.45-8.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.00-8.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.15-8.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.30-8.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.45-9.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.00-9.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.15-9.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.30-9.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.45-10.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.00-10.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.15-10.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.30-10.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.45-11.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.00-11.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.15-11.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.30-11.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.45-12.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.00-12.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.15-12.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.30-12.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.45-1.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.00-1.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.15-1.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.30-1.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.45-2.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.00-2.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.15-2.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.30-2.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.45-3.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.00-3.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.15-3.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.30-3.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.45-4.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.00-4.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.15-4.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.30-4.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.45-5.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.00-5.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.15-5.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.30-5.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.45-6.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.00-6.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.15-6.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.30-6.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.45-7.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.00-7.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.15-7.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.30-7.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.45-8.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.00-8.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.15-8.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.30-8.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.45-9.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.00-9.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.15-9.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.30-9.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.45-10.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.00-10.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.15-10.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.30-10.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.45-11.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.00-11.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.15-11.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.30-11.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.45-12.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.00-12.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.15-12.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.30-12.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.45-1.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.00-1.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.15-1.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.30-1.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.45-2.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.00-2.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.15-2.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.30-2.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.45-3.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.00-3.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.15-3.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.30-3.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.45-4.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.00-4.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.15-4.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.30-4.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.45-5.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.00-5.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.15-5.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.30-5.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.45-6.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.00-6.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.15-6.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.30-6.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.45-7.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.00-7.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.15-7.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.30-7.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.45-8.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.00-8.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.15-8.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.30-8.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.45-9.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.00-9.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.15-9.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.30-9.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.45-10.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.00-10.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.15-10.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.30-10.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.45-11.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.00-11.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.15-11.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.30-11.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.45-12.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.00-12.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.15-12.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.30-12.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.45-1.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.00-1.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.15-1.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.30-1.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.45-2.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.00-2.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.15-2.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.30-2.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.45-3.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.00-3.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.15-3.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.30-3.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.45-4.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.00-4.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.15-4.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.30-4.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.45-5.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.00-5.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.15-5.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.30-5.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.45-6.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.00-6.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.15-6.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.30-6.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.45-7.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.00-7.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.15-7.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.30-7.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.45-8.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.00-8.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.15-8.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.30-8.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.45-9.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.00-9.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.15-9.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.30-9.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.45-10.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.00-10.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.15-10.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.30-10.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.45-11.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.00-11.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.15-11.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.30-11.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.45-12.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.00-12.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.15-12.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.30-12.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.45-1.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.00-1.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.15-1.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.30-1.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.45-2.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.00-2.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.15-2.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.30-2.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.45-3.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.00-3.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.15-3.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.30-3.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.45-4.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.00-4.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.15-4.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.30-4.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.45-5.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.00-5.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.15-5.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.30-5.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.45-6.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.00-6.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.15-6.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.30-6.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.45-7.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.00-7.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.15-7.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.30-7.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.45-8.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.00-8.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.15-8.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.30-8.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.45-9.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.00-9.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.15-9.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.30-9.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.45-10.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.00-10.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.15-10.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.30-10.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.45-11.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.00-11.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.15-11.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.30-11.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 11.45-12.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.00-12.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.15-12.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.30-12.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 12.45-1.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.00-1.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.15-1.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.30-1.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 1.45-2.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.00-2.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.15-2.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.30-2.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 2.45-3.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.00-3.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.15-3.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.30-3.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 3.45-4.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.00-4.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.15-4.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.30-4.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 4.45-5.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.00-5.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.15-5.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.30-5.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 5.45-6.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.00-6.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.15-6.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.30-6.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 6.45-7.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.00-7.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.15-7.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.30-7.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 7.45-8.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.00-8.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.15-8.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.30-8.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 8.45-9.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.00-9.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.15-9.30 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.30-9.45 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 9.45-10.00 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.00-10.15 Uhr: Vortrag: „Die Kunst der Kunst“. 10.15-10.30 Uhr